

Zb
7290



Z 6
7290

Neue Sprache vom Tode / aus den
Holdseligen Lippen des H. Erren /

1. Lazarus / 2. vnser Freund / 3. schles-
fet / Joh. 11. v. 11.

By Volckreichem / ansehnlichem Leichbegängniß /
Des Ehrenvesten vnd Wohlgelarten /

Herren Wolfgang Hoffmans / von
Halle / Philos. & LL. Studiosi,

Des Ehrenvesten / Grosachtbarn vnd
Nachgelarten /

Herren Melchior Hoffmans / Fürstl. Erbstitft:

Magdeb. Schulheisen / auch vornehmen Pfänners in Hall /

vnd Der Erbaren viel Ehrerreichen Frauen / Clas-
ren Dahnin / herrlichen Sohnes /

Welcher zu Wittenberg durch einen sanfften

Todeschlaff zu Christo abgefördert Anno 1639. d. 16.

Maji, vmb 3. vhr vor mittage / seines alters

19. Jahr / vnd 12. tage.

Erkläret / vnd auff anhalten zum druck
ausgefertiget / durch

PAULUM ROBERUM, D. Profcis. Past. vnd
Superintend. zu Wittenberg.

Neque enim mors, mors vera, sed nomen tantum ha-
bet mortis, imò & ipsum nomen sublatum est. Chrysof.
hom. 29. in Gen. Tom. 1. fol. 60. M.

Gedruckt bey Johann Röhnern im Jahr 1640.





Dem Ehrenvesten / Großachtbarn vnd
Hochgelarten /

Herren Melchior Hoffman / Jcto,
Fürstlichem Erbstiftischen Magdeburgi-
sehen Schultheissen / auch vornehmen Pfanz-
nern zu Halle /

Meinem hochgeehrten Herren Schwagern /

Vnd dessen vielgeliebter Wauß-
Kron /

Der Erbarn / Viel Ehrentugendreichen /

Frauen Claren Hahnin /

Meiner Ehrengeneigten Frauen Schwäger-
inn ;

Wünsche Ich / nebenst erbietung meines
Dienst ; vnd Ehrenwilligen Grusses / kräfti-
gen Trost von Gott / mächtigen Schutz / rei-
chen Segen Leibes vnd der Seelen :

A ij

Ehren-

Dedication

Hrenvester / Grosachtbar /
Hochgelarter Herr / Vornehmer
Gönner / Schwager vnd werther
Freund / Auch Erbare vnd Viel Ehrentugende
reiche Frau Schwägerin : Es wird in offener
Schriften von dem alten Herren Peter Dahne/
Fürstl. Anhaltischen Rath vnd Bürgermeistern zu Cö-
then / gemeldet / welcher der Frau Schultheissin / wie
auch meiner Hausfrauen / Elter Vater ist / daß er in
wahrer Erkendnis des Herren Jesu entschlaffen / vnd
der erste gewesen sey / welcher in bemeldter Stadt / Cö-
then / ohne Päpstliche Ceremonien zur Erden bestattet
worden / Dieweil er solches kurz vor seinem ende selbst
also angeordnet / vnd deutsche Gesänge des Herren Lu-
theri, an stadt des Päpstlichen gelohres / zu singen be-
fohlen hat. Solches ist ein sehr vortreffliches Lob vnd
grosses Stück seiner Seligkeit. Zwar es ist dieses eine
grosse Ehre gewesen / vnd wird ihm von Herren Johan-
ne Rosino, einem wohlbekanten Historico, billich nachs
gerühmet / daß sein Gnädiger Fürst vnd Herr / Fürst
Wolfgang / wie auch Seiner Fürstl. Gn. Gemah-
lin / in der person die Leiche begleitet haben / welchen F. J.
G. G. denn die hohen Officirer / das Fürstliche Frauen-
zimmer / vnd ganze Hoffstad / gefolget : Vnd mag dieser
Tag sein dritter vnd letzter Ehrentag in dieser Welt
gar wohl genennet werden. Aber viel eine grössere Eh-
re vnd Seligkeit ist dieses / daß er in wahrer Erkendnis

V. Orat. Job.
Rosini de vi-
tâ M. Nic.
Galli. Ratisb.
an. 1580. de
quo S. Heinr.
Pantaleon,
Chytraus
S.

Fürst
Wolfg. von
Anhalt vnd
seine Ge-
mahlin fol-
gen der Lei-
che H. Peter
Dahnes.

Christi

Schrift.

Christi Jesu / so er allhier zu Wittenberg studiret hatte /
sanfft vnd selig / mit Simeon / entschlaffen ist.

Luc. 2. v. 29.

Solche Seligkeit / Solcher Ehrentag ist auch besche-
ret gewesen eurem herzlichem Sohn / Wolffgango, wel-
cher so wohl zu Hall / als hier / den H. Erren Jesum recht
erkennen lernen / vnd darauff / wie wohl in seinen jungen
Jahren / ein gewünschetes Simeonstündlein / auch ein
zierliches Begräbnis / wie der H. Vater selbst gesehen / er-
langet / welchem die Durchleuchtige / Hochgebor-
ne Fürstin vnd Fraw / Fraw Dorothea / Marg-
gräfin zu Brandenburg / Hertzogin zu Braun-
schweig vnd Lüneburg / &c. Meine Gnädigste
Fürstin vnd Fraw / durch einen Abgesandten / auch die
vornehmsten Universitet, Ambts- vnd Rathsverwand-
ten / sambe grosser menge der Studenten / mitleidentlich
begewohnet.

Fr: Marg-
gräfin Doro-
thea be-
schicket die
Leichbe-
gängnis
Wolffgang
Nahnen.

Denn ob wir gleich allerseits gewünschet / Gott
hette ihn auff dieser Welt lange zeit übrig gelassen / zum
besten des allgemeinen Vaterlandes / zu ehren der löblis-
chen Anverwandschafft / vnd sonderlich zu Eurer / der
hochgeehrten Eltern / erfreung: So wil vns doch nicht
geziemen / dem Obersten vnd grössstem Vater / über als
les was da Kinder heisset in Himmel vnd auf Erden / ziel
oder mass zu geben / sondern seinem heiligen / allein wol-
sen vnd allzeit heilsamen Willen / vns in demuth vnd
Kindlichen gehorsam zu vnterwerffen. Sicut Domi-
no placuit ita factum est, singen wir aus der Griechi-
schen vnd Lateinischen Bibel / Wie es dem H. Erren ges-
fallen hat / also ist es ergangen.

Eph. 3. v. 15.

Hiob 1. v. 21.

Dedication =

Es hat dem HERRN also gefallen/ daß Er ihn zeitlich aus diesem künmerlichen Bethaven in das himlische Jerusalem versetzt/ in welchem er findet die versammlung seiner lieben Brüder vnd Schwestern/ die allbereit zu Seelen gediehen / Wolfgangi, An: 1613. 13. Januar. Melchioris, den 15. Septemb. an. 1636. Laurentii, den 20. Septemb. an. 1630. Annæ Catharinae, den 9. Junii an. 1624, nochmahls Annæ Catharinae, den 13. Novemb. an. 1636. Friderici, den 27. Sept. an. 1636. Mariæ Magdalena, den 9. August. an. 1629. Albinæ Dorotheæ, den 25. April. an. 1636. Johannis Georgii, den 26. Sept. an. 1636.

Es hat Gott wohlgefallen ihn zu versamen zu seinen lieben Gros Eltern / von der Mutter/ Herren L. Wolfig: Hahn / so vorhingegangen / den 4. Octobris 1626.

Frauen Catharinen Salbachin/ so vor ihm verschieden am 23. Januarii 1639.

Es hat es Gott der Herr heilsam befunden/ daß er versamlet würde zu seinen Gros Eltern/ vom Vater/ Herrn Lorenz Hoffman / Bürgern vnd Apothekern in Halle/ vnd Frauen Elisabeth Holzwirthin / der Tochter H. Wolfgang Holzwirts / Bürgers vnd Apothekers in Hall/ vnd Frauen Catharinen/ Herrn D. Melchior Klingen Tochter / &c.

Zu seinen Elter Gros Eltern vom Vater/ Herrn Johan Hoffman / gewesenem fürnehmen Bürgern zu Bamberg/ &c.

Zu

Schrift.

Zu seinen Ober Gros Eltern von der Mutter/
Herrn Georg Hahnen/&c. vnd Frawen Claren Wes
senerin/&c.

Zu seines Grossvaters Grossvater von der Mut
ter/Herrn Peter Hahnen/ dessen im eingangemeldung
geschehen/ vnd Frawen Annen Godtschalckin/&c.

Es scheinet/ als sey es nicht ohn gefehr geschehen/
das des lieben Sohnes Ruhestädlein ist an die seiten
der weiland Wohl!Edlen/ Ehrenreichen Frawen Bar
baren Marschalckin à Biberstein/ Herrn D. Melchior
Klingens Hausfraw S. zubereitet worden. Denn ich
solches aus der ursachen alldar ihm ausersehen / weil
er meiner lieben Hausfrawen naher Vetter ist/ das al
so sein Epitaphium das neheste an der Pfarrwohnung
seyn möchte / darbey denn auch andere Studioli von
Hall/ als Herr Johan. Hieronymus Schults/ Herr Jo
han Ernst Reichhelm/ Herr Jeremias Godfried Reich
helm/ ihre Schlasskämmerlein erlanget haben.

Es befindet sich aber/ das solches des lieben W olff
gangi Ruhgewölblein/ E. E. zu trost hat gereichen sol
len/ dieweil Er also zu ruhr an seine vor Elter Mutter ist
begraben worden. Denn wohlgemeldte Fraw Bar
bara Marschalckin à Biberstein des Herrn Schulthei
sen Elter Mutter ist / von welcher seine liebe Gros Mut
ter/ Fraw Catharina / Wolff Holzwirts Haus Ehr/
erzeiget/ die denn ewre liebe Mutter/ Fraw Elisabeth S.
zur Welt geboren hat.

Zu

Dedication-Schrift.

1. Sam. 25.
v. 29.

Cyprian. vel
quisquis au-
tor form. de
mortalitate,
qui est 4. f.
148.

Zu diesen vnd viel andern seinen Christgleibigen Vorfahren ist vnser herzfrommer Wolffgangus abgeholt / vnd in das Bündlein der Lebendigen eingesamlet worden. Mit welchem schönen Trost S. Cyprianus alle betrübte Herzen auffzurichten sich bemühet; Vnd Ich auff die Holdseligen Lippen Christi / vnd seine kräftige Lebenswort / E. E. vnd T. in gegenwertiger Trostschrift angeweiſet habe. Magnus illic nos charorum numerus expectat; Parentum, fratrum, filiorum frequens nos & copiosa turba desiderat, jam de suâ immortalitate secura & adhuc de nostrâ incolumitate sollicita. Ad horum conspectum & complexum venire, quanta & illis & nobis in commune læticia est?

Gott wolle festiglich allen Trost versiegeln / so Ich in begerter Leichpredigt aus Gottes Wort mit mehren ausgeführet. Welche denn E. E. vnd T. ich hiermit Dienst, vnd Ehrendienstlich übergebe / Dieselbe in Gottes Väterlichen obhalt von Herren befehlende. Dat. Witteb, d. 1. Jun. 1629.

E. E. vnd T.

Freund- vnd Ehrendienstlicher
Schwager

Paulus Röberus D.

Profess. Pastor vnd Superin-
perintendens daselbst / Consist. Ass.

Die

Christliche Leichpredigt.

Die Gnade Gottes des Himmlischen Vaters / die Liebe Jesu Christi seines Sohnes / vnd die Gemeinschaft des werthen H. Geistes / des höchsten Trösters / in Noth vnd Todt / sey / bleibe vnd vermehre sich bey vns / vnd bey allen betrübten Herzen / Amen.



Sliebte vnd Außgewählte im HErrn Christo Jesu / Ob es wohl ein herrlicher Ruhm ist des Mose / daß ihm Gott selbst die Leichpredigt gethan vnd dieses Lob gegeben / daß Er sein trewer Knecht gewesen / vnd verblieben sey: Mein Knecht Moses ist gestorben. Wie denn die trefflichen Könige / David vnd Salomo / dieses für ihren vornehmsten Titul gehalten / daß sie Knechte Gottes genennet werden; Daher Philo schreibet: Ein Knecht Gottes seyn / sey der höchste Ruhm / vnd übertrefse nicht allein allen Adel vnd Freyheit / sondern auch allen Reichthumb / Herrschafft vnd was sonst groß vnd ansehnlich bey den Menschen ist. [Servire DEO maxima est gloriatio, nō modō libertate major, sed divitiis & principatu, & omnibus rebus, quas mortales miramur, pretiosior:] So lauter doch viel lieblicher die Leichpredigt / so Christus der HErr über den Lazarum gehalten / wenn Er saget: Lazarus vnser Freund schleffet. Es wil vns der Lieb-

Jos. I. v. 2.

Pf. 116. v. 161

Pf. 123. v. 1.

1. Kön. 8.

v. 25. 26.

Philo de Cherubim fol. 97.

Τὸ γὰρ δευτερον θεῶν, μέγιστον αὐτοχρημα, ἔσ.

B

reiche



Christliche Leichpredigt.

Job. 15. v. 15.
1. Bitteb.
f. 89.
6. Jen. f. 257.
Job. 11. v. 11.

v. 3 f. 36.

v. 3.

Psal. 22. 23.
Ebr. 2. v. 12.
Job. 13. v. 1.
Ez. 16. v. 15.

reiche Herr nicht Knechte / sondern seine Freunde nennen / auch des Todes wegen eine neue Sprache führen / wie Lutherus anmercket / daß es nicht gestorben / sondern auff Hoffnung sehn / ja schlaffen heißet / Lazarus vnser Freund schleffet / sage der holdselige Lehrer. Als ihm auch die Augen übergiengen / schlossen die Jüden daraus / Er müste den Lazarum herzlich geliebet / vnd treulich gemeinet haben. Siehe / sagten sie / wie hat er ihn so lieb gehabt ? Wie denn solche Liebe auch den Schwestern befañde war / darumb sie des Lazari Kranckheit dem Herrn zu wissen theten / mit diesen Worten : Herr / Siehe / den du lieb hast / der ligt Franck. Er hat aber nicht allein Lazarum / nicht allein Johannem geliebet / sondern auch vns helt Er für seine liebe Freunde / für seine Brüder vnd Schwestern / Vnd wie er geliebet hat die seinigen / also liebet er sie bis ans ende / So gar / daß auch vnser Todt theuer vnd werth ist für ihm / vnd er zu rechter zeit vns selbst von des Todes schlaff erwecken wil.

Wenn wir denn im Klag- vnd Trosthaufe versamlet sind / zu vernehmen / Wie sich der Herr Jesus so lieblich vnd herztroßlich bezeuget / daß ihm Lazarus ein recht lieber Freund sey / ob er gleich gestorben / vnd diese Welt gesegnet : Darzu vns anlaß gibt das gegenwertige Christliche Leichbegängnis / da wir in sein Ruhbetteln begleiten Den Ehrenvesten vnd Wohlgelehrten / Herren Wolfgangum Dossinam / von Dall / Philosophia & Legum Studiolum, dessen heil-

ligen



Christliche Leichpredigt.

ligen Leichnam wir für augen/ vnd bald in sein Ruhe-
gewölblein einsencken wollen; So bitten wir zu förderst
den Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit/ daß er
vns hierzu die gnade seines H. Geistes verleihen wolle.
hierumb ein gleubiges

Vater Unser.

Ewre Christliche Liebe vnd Andacht woile verlesen
hören etliche wenige/ aber sehr tröstliche Worte/
so bey gegenwertigem Leichbegängnis sind zu
erklären beliebt worden/ aus dem 11. Capitel S.

Joh. 11. v. 17.

Johannis/ da der H. Er. Jesus also redet:

Lazarus/ unser Freund/ schles-
set. vns is gest zu, S. 2378. A. 1. 1.

EXORDIUM.

Liebte vnd Außerwehlte in Chri-
sto Jesu/ Vnter andern lieblichen Osterbil-
dern/ welcher wir vns diese Frühlingszeit
über erinnern/ ist dieses bey den Hei-
ligen Vätern sehr gebräuchlich/ welches sie
von den Arabischen Wunder Vogel/ dem Phœnix, neh-
men/ Daß/ gleich wie dieser auß seiner Aschen verjünget
werde/ Also würden auch wir auß vnsern Staube vnd
Aschen/ einen neuen Leib erlangen. Dieses Osterbild
führet Tertullianus, welchen der heilige Cyprianus sei-
nen Lehrmeister pflaget zu nennen/ fast weileufftig/ ja er

*Tertull. de re-
surr. carnis.*

*In vitâ Cy-
priani: Da
Magistrum.*

B ij

wil



Christliche Reichpredigt.

wil auch einen Spruch auß der heiligen Schrifft auff den Vogel Phœnix ziehen / daß wie dieser Arabische Wunder Vogel im hohen Alter sich verbrenne / auß der Aschen aber wiederumb jung herfür komme : also würde auß vnser Asche vnd Staub der Leib verjünet / vnd von Todten aufferwecket. Dahin denn die Schrifft ziehle / wenn sie sage: Et florebit velut Phœnix, Du wirst herfür blühen/wie der Phœnix.

Psal. 92. v. 13.
 Δίκαυθ ως
 Φοινίξ αὐθῆ
 σει.

מא
 ית

5. Mos. 33. 19.
 Ps. 138. v. 18.
 Os. 1. v. 16.

V. & Oeco-
 lamp in c. 29.
 Corn. à Lap.
 in. Os. 13.
 Tirinum in
 Job. 29.

Solche Wort aber / Du wirst blühen vnd herfür wachsen wie ein Phœnix, finden sich nicht in vnser heiligen Bibel / ohne das Tertulianus mag auff den 92. Psalm / sein absehen gehabt haben: Justus ut Palma florebit, Der Gerechte wird grünen wie ein Palmenbaum / da denn in der Griechischen Sprachen Phœnix zu finden / welches aber einen Palmenbaum / wie auch das Hebreische wörtlein / bedeutet / darumb neben diesen Palmenbaum alsobald der Eederbaum gesetzt wird. Gleichwohl siehet man hierauf / daß dieser tapfere hochgelehrte Mann an dem Osterbilde Phœnicis auch seine belustigung gehabt. In dem Sprüchlein Hiobs aber ist ein ander Wort / welches zwar sonst durch Sand gedeuschet wird / hier aber den Vogel Phœnix bedeuten sol / nach der auflegung R. Salomonis, Pagnini, Vatabli, Merceri, [Philippus Presbyter hoc loco testatur, idem esse Palmæ & Phœnicis avis nomen, fortassisq; de ave locutum Jobum, ut sicut illa nidum sibi faciens, in ipso post multa tempora à semetipsâ dicitur concremari, & rursus de ejusdem

nidi

Christliche Reichpredigt.

nidi cineribus resurgere, ita Job dicat, se per mortem in cinere carnis, velut in nido, pro tempore futurum, & inde resurrecturum in gloria.]

Aber was von solcher Dolmetschung zu halten/lesset sich dieses Orts nicht erörtern/weil die allergelärtesten heutiges tages sich nicht vergleichen können / Ob in warheit ein Phoenix in dem grossen Thiergarten Gottes/oder in der Natur zu finden/oder ob es nur symbolicè, Bildnißweise/von den Alten angeführet worden/etwas anders/wie wohl geschicht/hierdurch anzudeuten. Eines theils wird auff die einhelligkeit vnd gleichstimmende zeügnis der Antiquitet gedrungen/wie auch auff etliche Texte der Schrifte/darinnen solcher Vogel angedeutet werde; Anders theils berufft man sich auff die Werck Göttlicher Schöpffung vnd Ordnung/nach welcher die Thier vnd Vogel nicht einzelen leben/sondern baar vnd Geschlechtsweise sich zusammen halten/vnd vermehren solten.

Es begnüget vns dieses Orts/das wir solch Osterbild vom Phoenix/wie die H. Väter damit sich belustiget/vns für augen stellen/vnd nach ehnlichkeit des Glaubens/zu vnsern nutzen anwenden können. Denn vns Erste/kan an diesem Osterbilde betrachtet werden/Die wunderliche Krafft Gottes/Das Er seinen lebendigen Geschöpffen an Viehe vnd Menschen/ein sehr hohes alter verleihen könne. Der Phoenix wird also von den Naturkündigern/vnd Alten Kirchenlehrern/beschrieben/das er sehr viel

V. Ulysses
Aldovandr.
Cardan. de
Subtil. lib. 10.
fol. 602.
Scalig. ex. 233
D. Franz. in
Hist. an.
Corn. à Lap.
in Gen. 7. &
praf. in Pro-
phetas mino-
res.

An dem O-
sterbilde des
Phoenix zu
beherzigen
I.
Longava
vitæ produ-
ctio.



Christliche Reichpredigt.

*Ambr. de fide
resurr. fol.
245. Tom. 2.
edit. Rom.*

*Plin. lib. 19.
cap. 2.*

1. Mos. 5. 5.

1. Mos. 5. 27.

1. Mos. 9. 29.

*1. Mos. 5. v.
5. 8. 11. 14. 17.
20. 27. 31.*

Jahr erreichen / vnd zu hohen alter gelangen solle. S. Ambrosius, einer der vier Doctorem oder Lehrer vnd Leuchter der Kirchen / führet an / daß dieser Vogel fünf hundert Jahr überlebe / vnd wenn ein Junger Phoenix sich herfür thue / sey es dem Lande eine anzeigung / daß nun die Zeit der fünf hundert Jahr verflissen vnd verschossen sey. Plinius eignet diesem Vogel noch ein höhers Alter zu / das sich auff 600. Jahr erstrecke. Vnd darff man dieses falls an Gottes Allmacht nicht zweifeln / welcher auch den Kraen vnd andern Gevögel eine starcke tauerhaffte Natur / vnd langes lebens frist / bescheret hat.

Hierbey erinnern wir vns / wie vielmehr die Menschen in herrlicher Complexion erschaffen / also / daß auch nach dem Sündenfall / vnd ergangenen Todesurtheil / die Alten Väter sehr lange fristen gehabt / ihr Haus zubestellen. Solcher lebhafter Phoenix war vnser erster Anherr vnd Vater / der Adam / welcher 930. Jahr bey seinem Lebensziel erreicht. Ein herrlicher Phoenix war der Mathusalem, welcher 969 vnd also fast tausent Jahr / zu rück gelegt. Ein starcker Phoenix war der Noah / welcher die erste vnd andere Welt gesehen / vnd es auff 950. Jahr hat bringen können. Es ist aber das Lied vom Ende gewesen / Et mortuus est, & mortuus est, & mortuus est, Vnd starb / vnd starb / vnd starb / &c. Denn es ist der alte Bund / Du must sterben. Fürchte den Todt nicht / Bedencke / daß es also vom D^{er}rn geordnet ist über alles

Fleisch /

Christliche Leichpredigt.

fleisch/ beyde derer die vor dir gewesen sind/ vnd nach dir kommen werden. Vnd was wegerstu dich wieder Gottes Willen / du lebest zehen/ hundert / oder tausent Jahr? Denn im Tode fraget man nicht/ wie lange einer gelebet habe.

Es kan auch bey diesem Osterbilde betrachtet werden/ die vnterschiedliche einäschierung der Leiber/ wenn zeit vnd stunde verhanden ist. Der Phoenix sol wohlriechende Stauden vnd Hölzer zusamen tragen/ welche von der Sonnenhitze angezündet werden. Was bedeuten aber die wohlriechende Hölzer vnd Gewürz/ in welchen der Phoenix sich anzünden vnd verbrennen sol/ davon Plinius vnd andere so viel wunder dinges schreiben? Der H. Ambrosius leget gar schön aus/ von den Edlen Tugenden/ welcher ein Christ sich bestreiffen/ vnd gegen den Todt einen guten Geruch Christliches Ehrlichen Namens hinterlassen sol. [Quis igitur huic annunciat diem mortis, ut faciat sibi thecam, & impleat eam bonis odoribus, atque ingrediatur in eam, & moriatur illic, ubi odoribus gratis foetor funeris possit aboleri? Fac & tuo homo, tibi thecam, expolians veterem hominem cum actibus suis, novum indue. Theca tua, vagina tua, Christus est, qui te protegat: & abscondat in die malo. Vis scire quia theca, quia protectio tua est? Pharetrâ inquit, meâ, protexi eum. Theca ergo tua est fides: imple eam bonis virtutum tuarum odoribus, hoc est, charitatis, misericordiæ atque justitiæ, &

in

Sir. 41. v. 5.
67.

2.

Honorata
vitæ con-
clusio.

Ambros. lib. 5.
hexaem.
cap. 23.
Tom. 1. f. 62.
edit. Rom.

Col. 3.
Psal. 26.

Esa. 49.

Christliche Leichpredigt.

in ipsa penetralia fidei suavi factorum præstantium odore redolentia totus ingredi: eã te amictum fide exitus vitæ hujus inveniat, ut possint ossa tua pinguescere, & sint sicut hortus ebrius, cujus citò semina suscitantur.] Die Verstorbenen im Volck Gottes sind etwa mit köstlichen Specereyen / ihrem Stande nach / beygesetzt vnd begraben worden. Joseph befahl seinen Knechten den Aerzten / daß sie seinem Vater salbeten / &c. Bey des Königs Assa Begräbnis hat man viel wohlriechende Sachen angezündet: Denn sie legten ihn auff sein Lager / welches man gefüllet hatte mit guten Räuchwerck / vnd allerley Specerey / nach Apotheker kunst gemacht / vnd machten ein sehr groß brennen.

1. Mos. 50. 2.

2. Chron. 16.
v. 14.

Pred. 7. 2.

Sir. 39. v. 18.
v. 13. 15.Sir. 44. v. 8.
13.

Die beste Specerey vnd das köstlichste Räuchwerck / so vnser Begräbnis zieren sol / ist ein Christliches vnd gutes Geruch: ein löblicher Name / den wir hinterlassen. Von solchem lieblichen Geruch lauten viel schöne Sprüche Göttlicher Zeugnisse: Ein gut Geruch ist besser denn gute Salbe / vnd der Tag des Todes weder der Tag der Geburt. Sirach handelt offtmals von diesen anmutigen Räuchwerck: Gehorchet mir ihr Heiligen Kinder / vnd wachset wie die Rosen an den Bächen gepflantzet / vnd gebet süßen geruch von euch / wie Weyrauch / blühet wie die Lilien vnd riechet wohl. Von den Heiligen Gottes vnd ihren rühmlichen Namen schreibt er diese wort: Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich

gewest /

über H. Wolfgang Hoffman.

gewest/vnd bey ihren Leben gerühmet/vnd die haben Ehrliche Namen hinter sich gelassen. Sie sind in Frieden begraben / Aber ihr Name lebet ewiglich/&c.

Sir 46.v. 15.
Sir. 49 1.

Lezlich kan aus dem Bilde des Arabischen Vogels / auch die fröliche Auferstehung von Todten / vnd gewünschte Wiederkunfft in ein besseres Leben / beherriget werden. Darauß lauten vns die tröstlichen Wort der alten Lehrer / wie sie gemeltes Osterbild herrauß streichen / können aber dieses Orts nicht alle eingeführet werden.

3.
Miraculosa
vitæ restitu-
tio.

Bey dem Clemente, bey dem Cyrillo Hierosolymitano, bey dem Epiphanio, vnd vielen andern / geschicht dieses Osterbildes anmuthige meldung / vnd hat man daraus ein Käzel gemacht / welches also lautet:

Clem. lib. 5.
Const. Apost.
cap. 8.
Cyr. lib 6. Ca-
tech 18.
Epiph. in An-
corato.

Vita mihi mors est, morior si cepero nasci,
Sed prius est fatum, lætæ quàm lucis origo,
Sic solos manes ipsos mihi dico parentis.

Wie wunder ist! das mir der Todt selbst bringt das Leben?
Ehe mir das Leben kömmt / werd ich dem Todt ergeben:
Ja meine Eltern sind tod vnd verwesung eben.

Wenn auch gleich der Phoenix nur eine Abbildung were der Himmelsbewegung / die nach verfließung vieler Jahre wieder jung wird / wie man sagen möchte / vnd sich ernewret / welcher Astronomischen Künste wissenschaft aus dem Lande Phoenicia kömten sey / wie etlicher Gelehrten Fürgeben ist: so könte dennoch ein Bildnis von der Auferstehung gar füglich genommen werden / wie hiervon mit mehrern zur andern zeit.

Cornel. à La-
pid. in M. l.
4. 2. Sol justit-
iæ &c. sub
pennis ejus.
& Canon. in
Proph. Mino-
res f. 23.

E

Ob



Christliche Reichpredigt/

Ob nun wohl dieses Osterbild/vom Arabischen Vogel/vns liebliches nachsinnen machet/das wir der Auferstehung vnserer Leiber dadurch erinnert werden/welchs denn in Betrübniß/vnd voranschickung der lieben vnserigen/vns sehr tröstet vnd erquicket: so können wir doch viel näher darzu kommen/vnd haben ein gewisseres vnd helleres Osterbild an vns selbstn alle tage zu bedencken. Welches denn? Dieses/andächtige Herzen/das wir bey dem Schlasse / vnd frölichen Morgen/ des Todeschlaffs/vnd der allerlieblichsten Auferstehung/vns zu erinnern haben.

E. J. Müll-
man In die-
ser Abende
stunde.

Somnus ut est mortis, sic lectus imago sepulcri,
 Beym Schlaf soltn wir erwegen//
 Was Er vns bildet ab//
 Wenn wir vns niederlegen //
 Das Bett ist vnser Grab//
 Da fahn wir an zu sterben/
 Das Höer vnd Gesicht verschwind//
 Doch wolln wir nicht verderben/
 Das Lebn sich wider find.

Job. 11. 9. 11.

Solch Osterbild wird vns nun/Geliebte im Her-
 ren/in verlesenen Worten fürgehalten/da der Herr sei-
 ne grosse Liebe gegen den Lazarum, auch nach dessen
 tode/beweiset/ wenn er saget: Lazarus vnser Freund
 schleffet. Zu diesen Liebes- vnd Lebensworten/vnd
 derer fleissigen erwekung/wollen wir vns nun also bald
 weaden. Gott verley vns hierzu seines Geistes Krafft/
 umb dessen willen/ der solches Osterbild vns gelehret/
 vnd für augen gemahlet hat/Amen.

E. J. Müll-



über H. Wolfgang Hoffman.

Egypcia.



Süß und Andächtige
im Herrn/ Verlesenes sprüch-
lein zihet der Heilige Chryosto-
mus an/ als er das neunde Ca-
pitel des ersten Buchs Mose
ausleget/ vnd nimbe daraus ei-
ne schöne Anmerckung/ daß
zwar vnser erster Vater den
Tode über vns geführet/ aber der Herr Christus sey
darzu kommen/ habe allen Jammer/ Angst vnd Tode/
Dienstbarkeit vnd Knechtschafft/ auffgehoben/ das nur
die blossen nahmen des Todes vnd der Knechtschafft
übrig verblieben/ ja auch die Namen selbst auffgenom-
men vnd verwandelt/ sintemal der Tode nicht mehr ein
Tode/ sondern ein Schlaf/ die Knechte nicht mehr
Knechte/ sondern Brüder vnd Freunde genennet wür-
den. [Nihil nos offendet, quod hæc propter peccata
parentum nostrorum introducta in hanc vitam, cum
RES IN NOMINIBUS SOLIS versetur. Quia &
primus parens propter transgressionem, mortis pœ-
nam, vitamq; in laboribus mœroribusq; consumen-
da mintulit & hic seruitutem. Verùm superveniens
Dominus Christus hæc omnia sustulit, ad nomina
usq; tantùm, si volumus. Neq; enim mors, mors
ultra est, sed NOMEN TANTUM HABET
MORTIS, IMO ET IPSUM NOMEN SUBLA-
TUM EST. Nam neq; mortem ipsam ultra dici-

Chryso-
stom. 2. in
Gen. Tom. 1.
fol. 60. M.

Job. 15. v. 15.

C 2

mus,

Christliche Reichpredigt/

Job. 11. v. 11.

mus, sed saporem & mortem: proinde & Christus ipse dicebat: LAZARUS AMICUS NOSTER OB DORMIUIT.]

Gesch. 3. 15.

Solchen herrlichen Christenerost desto besser vnd unterschiedlich zu fassen/ können wir des HErrn Jesu/ des Fürsten des Lebens/ Kräfttliche Liebes/ vnd Lebens Wort in dreyen Pünctlein auff die Goldwaage vnsers Herzens legen. Denn wir haben zu bedencken

1. Svavissimam nominis *Lazari* usurpationem, Daß er des verstorbenen Lazari Namen im Munde führet;

2. Svavissimam *Amici* appellationem. Daß er diesem Lazaro den Titul gibt/ er sey sein lieber Freund;

3. Svavissimam mortis cum *Somno* comparationem, Daß er gar lieblich den Tod dem Schlasse vergleicht/ vnd also recht eine Neue Sprache vom Tode führet.

I.

Erstes Liebes
vnd Lebens
wort.

Luc. 16. v. 20

August. 13.

qvast. Evang.

cap. 38. § in

Psal. 69.

So fleust nun anfangs aus dem liebreichen Herzen vnd Munde des HErrn das Wort/ Lazarus: Lazarus vnser Freund schläfet. Was der Name Lazarus eigentlich heisse in vnser Sprache/ hören Ewre Christliche Andacht in der Evangelischen Erklärung/ wenn wir handeln von dem reichen Manne/ do seinen Namen der HErr geschweiget/ Aber des armen Bettlers Namen nennet der liebe Heyland/ Lazarus. Augustinus wil/ Es heisse so viel als *adjutus*, Einem dem geholffen ist/ oder den man

billich

über H. Wolffgang Hoffman.

billich helfen soll/ wie in seinen Evangelischen Fragen zu sehen. Vnd über den 69. Psalm: Deus adjuvame, Gott eile zu mir / schreibt er: Rectissime & Lazarus *adjutus* interpretari dicitur. Lazarus wird gar recht gedolmetschet ein Geholffener. Aber was theste der erste Buchstab Lamed hierbey? Tertullianus, Prudentius, vnd andere/sind in der meinung/ daß Lazarus so viel heisse/ als Eleazarus, das ist/ Gott hilff/ oder, Welchs Gott/wie solches ein gelehrter Calvinist beybringet / welchen ein berühmter Jesuit gefolget hat. So bejaget auch in den Römischen letzten corrigirten Bibeln der angeheffte appendix, daß Lazarus so viel heisse / als *Adjutorium Dei*, eine Hülffe Gottes/ oder von Gott zu erwarten. Es wil sich aber daran stossen / daß in der Sprache/ welche der Herr Jesus gebrauchet/ Eleazar nicht müsse Lazarus, sondern Eleazar ausgesprochen werden. Darumb etlichen viel scheinbarer fürkombe/ es sey Lazarus so viel als *Non adjutus*, dem nicht geholffen / dem niemand hülffe beite / Der verlassen ist/ auch von seinen besten Freunden. Jedoch wird dieses einer andern Cathedra, oder Lehrstule/ fürbehalten.

Diesen Namen/wie ihn Lazarus bey seiner Beschneidung erlanget/ da man wird auff den E:enden Zustand der Kirchen gesehen haben / führet der Herr Jesus allhier im Munde/ vnd nicht seinen Geschlechts Namen/ nicht von Adlichen Ehrenstande oder Ritterssise. Denn vnser schönster Adel istis/ daß wir in Gotz

Psal. 70. v. 6.

Sed v. 2.

לעזרתי

Tertull. lib. de
Idololat.

Drus. in praeter. f. 101.

Adam à
Conzen in
Luc. 16.

V. Full. lib. 1.
cap. 10.
miscell. f. 75.

אֵלֶּזָר
inops, Syria
לעזר

Christliche Reichpredigt/

Vid. Baron.
ad A.C. 844.
S. 955.
Eischr. Lu-
theri tit von
Mönchen
f. 264.

In vita Ma-
ximiliani
Imperatoris.

1. Mit
Sprüchen.
Esa. 43. v. 1.

tes Bund / in Gottes Gnadenschutz / zu Gottes Erben
auffgenommen sind / welches in der Beschneidung ge-
schehen ist / jetzt aber durch die N. Tauffe vns wieder-
fehret. Die Päpste pflegen ihre Tauffnamen abzule-
gen / wie auch offtmals bey den Mönchen breuchlich ist /
weil sie ihren Orden / als eine neue Tauffe / achten. Aber
das ist vnserm Tauffbunde viel zu nahe geredet. Wir
behalten vnsern Namen mit herzlichem danck sagung /
biß an vnser seliges Ende. Habens doch grosse Her-
ren für rathsam befunden / daß sie verordnet / man solle
sie nur bey ihren Tauffnamen nennen / wenn sie Tro-
stes benötiget weren.

Von dem Hochlöblichsten Keyser Maximiliano
wird in seiner Lebenshistoria gemeldet / Daß er etliche
Tage vor seinem Ende mit keinem Titul / sondern bey
seinem Tauffnamen allein / wollen angeredet seyn.
Wie solten wir denn darzu kommen / daß wir vnsern
höchsten Ehren / vnd Trostnamen abschaffen wolten?
Gott selbst / wie gesaget / leset ihm vnsern Namen herz-
lich angelegen seyn / Wie aus schönen Sprüchen /
Exempeln vnd Gründen zu erschen ist. Wie lieblich
lautets / wenn der HERR also sich hören leset: Fürch-
te dich nicht / Ich habe dich bey deinem Namen
geruffen / Du bist mein? Es ist eine anzeigung son-
derbarer Gunst vnd geneigten Willens / wenn man
zum Diener nicht saget: Knecht komme her / gehe hin /
sondern Lazare komme her / Lazare gehe dort
hin / Wolffgange, Stehe auf / Wie solches Chrylsto-

mus

über H. Wolffgang Hoffman.

mus wohl erinnert hat. [Considera misericordiam Domini, quomodo nullum despicit, etiamsi servus sit, aut ancilla &c. Ut attentioem reddat, statim appellationem nominis ejus in medium affert & dicit: Agar. Solemus diligentius auscultare, quando nostris nominibus vocamur.] Hierbey erkenne die Barmhertzigkeit des HERRN/ wie er niemand verachte/ ob er gleich ein Knecht oder Magd sey/ &c. Damit er die Agar desto mehr auffmerckend mache/ nennet er sie also bald bey ihrem Namen/ denn also pflegen wir desto fleissiger zu zuhören/ &c.

Von dem Grossmächtigsten Monarchen/ dem Cores, oder Cyrus, dessen die Schrifft unterschiedlich gedencket / wird vermeldet / daß er seine Knechte mit Namen gewußt zu nennen/ vnd einem jeglichen etwas sonderliches pflegen zu befehlen. Wie denn auch dem tapffern Kriegeshelden/ dem Agamemnoni, gerahen wird / daß er die Soldaten bey ihren Namen nennen solle/ auch mit zuhuung ihrer Geschlechtsnamen/ wenn Er sie zur Tapfferkeit vnd Herrschafftigkeit anfrischen vnd ermahnen wolle.

So pflegten auch die Römischen Candidati Glimpff vnd Gunst bey ihren Bürgern zu erlangen / sie bey ihren Namen anzureden / die sie denn wohl verzeichnet/ vnd ihnen bekandt gemacht hatten. Solches alles aber ist ein geringes gegen die Ehre/ damit Gott vns zieret/ daß Er selbst vns bey vnsern Namen ruffen wil/ vnd sagen: Du bist mein. Wie schön klingets/ wenn

Chryf. tom. i.
fol. 81. bom.
39. in Genes.

„
„
„
„ 2. Chron.
„ 36. v. 22. 23
„

Esa. 44. 28.
cap. 45. v. 1.
Esr. 1. v. 1.
Dan. 1. v. 21.
Etc.
V. Chronicon
Philippi Me-
lancthon.
lib. 2. & Xe-
nophont. Etc.
V. Homer.
V. Clav.
Flacci. in vo-
ce Nomen
f. 727.

Esa. 43. v. 2.

Gott



Sprytliche Reichpredigt/

*Esa. 49. v. 14
15. 16.*

Hohel. 8. v. 6.

*August. soli-
loq. anime
ad Deum
cap. 2.*

Matth. 20.

Luc. 10. v. 20.

*August. in
Psal. 146.*

Gott auff das Klaglibell der Tochter Zion/als habe er sie verlassen/oder ihrer vergessen (item negativè contestando) sich also herausser lesset: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen? &c. Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet/Deine Mau- ren sind inimer für mir. Das ist (inhalts der Hei- ligen Sprache nachdrucks) Ich habe dich bey Namen eingeschrieben /vnd als ein fest Siegel/oder Sigelring/ für meine Augen gestellet. Ja Christus hat vns mit seinem thewren Blut in die Hände verzeichnet / wie Au- gustinus sich tröstet: [*Vulnera manuum tuarum pre- cor, ut adspicias. Ecce in manibus tuis, Domine DEUS, descripsisti me, lego IPSAM SCRIPTURAM & salva me. En ad te suspiro, creatura tua. Creator es, recrea me. En ad te clamo factura tua. Vita es, vi- vifica me. En ad te respicio tuum plasma, plasmator es, restaura me &c. Egrotus sum, ad Medicum cla- mo; cœcus sum, ad lucem propero; mortuus sum, ad vitam suspiro. Tu es Medicus, tu Lux, tu Vita, Jes- su Nazarene, miserere mei, fili David, miserere mei, fons misericordiæ.]*

Wie herrlich tröstets / wenn der allerliebste Hey- land seine Jünger/vnd alle seine Liebhaber/ also anre- det: Doch darin frewet euch nicht/ dasz euch die Geister vnterthan sind: Frewet euch aber/ dasz ewre Namen im Dimmel angeschrieben sind. Diesen Spruch führet S. Augustinus an / als er den 146. Psalm ausleget / vnd fraget/ Warumb doch so hoch angezogen werde/ Dasz Gott die Sterne zehle/

vnd

über H. Wolfgang Hoffman

und nenne sie alle mit Namen. Das sey ja nicht ein
 grosses / daß Gott die Sterne zehle / weil er auch unsere
 Haare gezehlet habe. Darumb müsse nothwendig et-
 was höhers durch dieses Stern-zehlen zu verstehen seyn.
 [An forte numerum, ne obliviscatur, receniet? Et
 magnam est aliquid DEO, stellas numerare, cui capilli
 capitum numerati sunt? Manifestum est, fratres,
 aliquid velle DEUM intelligere nos in eo, &c.] Was
 meint denn Gott für Sterne? Welches sind deren an-
 zahl und Namen für Gott? Er hat sie alle auffgeschrie-
 ben. Hierüber sollen wir uns freuen / hierüber sollen
 wir jubiliren und frolocken / und nicht wegen anderer
 sachen / auch nicht / ob wir den Wunderglauben hetten /
 Teuffel auszutreiben / &c. Denn darumb sagt der
 Herr beynt Evangelisten: Freuet euch nicht / daß
 euch die Geister unterthan sind / Freuet euch a-
 ber / daß ewre Namen im Himmel angeschrie-
 ben sind. [Sunt stellæ quædam lumina in ecclesia
 consolantia noctem nostram, omnes, de quibus dicit
 Apostolus: in quibus apparetis tanquam luminaria
 in mundo, &c. illas stellas numerat DEUS, omnes se-
 cum regnatos, omnes aggregandos corporis uni-
 geniti sui, numeratos habet & numerat, &c. Habe-
 mus nomina quædam, nomina apud DEUM, ut nove-
 rit DEUS nomina nostra, hoc optare debemus, hoc
 agere, hoc satagere, quantum possumus, non de aliis
 rebus gaudere, nec de donis quibusdam spiritali-
 bus, &c.]

August. in
 Psal. 146 L.

Luc. 10. 20.

Aug. ib. M.

Phil. 2. v. 15.
 16.

D

Daß

Christliche Reichpredigt/

Aus
Exempeln.

Das sich Gott vnser Namen gar sorgfellig vnd
mit liebreichen Herzen annehme/ ist/ vors. ander/ abzu-
sehen aus schönen Exempeln/ an welchen Gott darge-
than/ das Er.

noch ehe wir leben/
im leben/
vnd nach dem leben/

ümb vns bekümmert sey.

Ante vi-
am.

Chryf. rom. 1.
hom. 1. in
Matth. f. 190.

Richter 13.
v. 3. 4. seq.
1. Mos. 17.
v. 19.

Es. 44. v. 28.
cap. 45. v. 1.
Joseph. l. 11.
ἀρχαιολο-
γίας cap. 1.
1. Kën. 13.
v. 2.

Denn etlicher Namen hat Gott verzeichnet/ ehe sie noch
zur Welt geboren werden. [Vide qualis fuerit, ut et-
iam ante multas generationes nascituri eius nomen
prophetaretur, quia Josias est nomen eius. Tertius
enim Josias est, cujus nomen prophetatum est, prius-
quam nasceretur. Utres sunt, Samson, Josias, Johan-
nes.] Von des Simsons verkündigung vnd beschrei-
bung wollen wir hñ nicht reden. Von des Isaacs
Namen ist der klare befehl. vorhanden: Sara dein
Weib sol dir einen Sohn gebere/ den soltu Is-
saac heissen. Denn mit ihm wil Ich meinen
ewigen Bund auffrichten / &c. Zwen hundert
vnd zehen Jahr/ ehe Cores oder Cyrus geboren/ ist er
von Gott verkündiget/ vnd mit einem klaren deutlichen
Namen genennet worden. Von dem Namen des
Königs Josia lesen wir folgende Weissagung: Altar/
Altar/ So spricht der Herr/ Siehe/ es wird ein
Sohn dem Hause David geboren werden/
mit Namen Josia/ der wird auff dir opffern die
Priester der Höhe/ die auff dir räuchern/ vnd
wird Menschenbeine auff dir verbrennen.

Von

über H. Wolfgang Hoffman.

Von Johanne dem Teuffer legt der Engel diese Werbung vnd Weissagung ab: Fürchte dich nicht/ Zacharia/ denn dein Gebet ist erhöret. Vnd dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn geben/ des Namen soltu Johannes heissen. Vnd du wirst des Freude vnd Wonne haben/ vnd viel werden sich seiner Geburt freuen.

Luc. 1. v. 13.

Etlicher Namen hat Gott gewandelt oder vermehret/ welche Ihnen im Leben schon zugeeignet worden seyn. Wie sonderlich von des Abrams vnd Sara Namen beandt ist. Du solt nicht mehr Abram heissen/ sondern Abraham sol dein Name seyn/ denn ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater. Vnd Gott sprach abermahl zu Abraham: Du solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen/ sondern Sara sol ihr Name seyn. Davon denn Chryl- stomus sonderliche Erinnerungen gethan hat. [Ipse est qui nomina aptè imponit, qui Abram Abraham, & Sarai Saram, Jacob Israël vocavit. Multis à nati- vitate nomina imposuit. Ut Isaac, Samson, ut iis quorum meminit Esaias & Osee. Quibusdam, quam à parentibus acceperunt appellationem, mutavit, ut prædictis, & Jesu. Mos etiam antiquitus erat, à rebus nomina imponi, quod & Helias fecit: hoc autem non temerè fit, sed ut ea appellatio imponatur, quæ sit divini beneficii perpetuum monumentum, & memoria per prædicta nomina auditorum animis imprimatur. Ita & Joanni coelitus nomen impo-

2. In vitâ.

ὡς ἀγγῶς, ἔδ' ὡς ἔτυ- χεν, ait de his exemplis Justin. Mar- tyr in Dialo- go cum Try- phone Iudæo. 1. Mos. 17. v. 5. 15. Chryso- st. Tom 3 fol. 26. hom. 18. in Job.

D 2 fuit.



Christliche Reichpredigt/

suit. Qvi enim debebant ab ineunte ætate virtute pollere, eis tunc indita sunt nomina: qvi verò in ætatis progressu profecturi erant postmodum. *Et alibi:* Est enim & in nudis hisce nominibus magnum invenire thesaurum: nam si didiceris quâ ratione Abraham ita vocatus sit, quâ ratione Sarrha, quâ ratione Israël, quâ Samuel, multarum rerum historias & hinc invenies. Poteris autem & à temporibus & à locis hoc ipsum congerere. Diligens quippè lector & hinc ditescet, remissus verò ac negligens etiam à vehementer manifestis, nihil lucri capiet. Nam Adæ nomen non modicâ philosophiâ nos imbuet: idem faciet & filij ipsius, & uxoris, & aliorum plurium. Multarum siquidem rerum monumenta sunt nomina, & divinam beneficentiam, & mulierum constantiam ostendentia.]

hryl. rom. 4
1. 388. serm
in. ep. ad
romanos.

Matth. 16.
v. 18.
Marc. 3. v. 18.

Lutheri
Randgloß
viii.

3. Post vi.
am.

Welcher massen dem Simeon der Name Petrus, den Kindern aber Zebedi/ als Jacobo vnd Johanni, der Name Buehargem, das ist/ Donner Kinder zugeleget/ vnd aus was vrsachen solches geschehen sey/ lesset sich vor dieses mahl nicht ausführen. Das Randgloßlein Lutheri meldet etwas: Kinder des Donners/ bedeut/ das Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solt/ welches ist eine gewaltige Predigt/ die alles erschreckt/ bricht/ vnd umbkehret/ vnd die Erde fruchtbar machet.

So hat auch Gott dem H. Erren wolgefallen/ der Heiligen Namen nach ihrem Tode in seinem Munde zu

führen.

über N. Wolffgang Hoffman.

führen. Denn ob er gleich anderswo seine liebliche Zunge also geführet: Magdlein/ Ich sage dir/ Stehe auff: so braucht er doch hier eine sonderbare art/ daß er nicht saget: Jüngling/ oder Freund/ stehe auff/ sondern Lazare komme heraus. Er redet/ wie mit einem schlaffenden/ den man bey seinem Namen auffzuruffen pflaget. So war auch der Habel noch nicht todt in dem Herken Gottes/ sondern Er redet beweglich mit dem Cain: Wo ist dein Bruder Habel? &c. Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir.

Marc. 5. 41.

Job. 11. v. 43.

1. Mos. 4 9.

Des Mose Namen mus gleicher massen nicht verschwiegen seyn/ Mein Knecht Mose ist gestorben. Ja von den lengst verschiedenen Vätern/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ bestellet ihm Gott seinen Ehrentitul vnd Majestät Namen / wenn er zu dem Mose saget: Ich bin der Gott deines Vaters / der Gott Abraham/ der Gott Isaac/ vnd der Gott Jacob.

Jos. 1. v. 2.

2. Mos. 3. 6.

Non dixit: Ego eram, sed SUM, utpote presentium atq; illorum non perditorum, sagt ein alter Lehrer; das ist: Gott saget nicht: Ich war ein Gott Abrahams/ sondern Ich bin der Gott Abrahams/ Isaacs/ Jacobs/ als derer/ die gegenwertig/ vnd noch nicht verlohren sind Vnd zu dem Abraham/ zu dem Isaac/ zu dem Jacob gehören nicht allein Ihre Seelen / sondern auch ihre Leiber / wie selbiger Kirchenlehrer gar herzheweglich anführet. [Dico igitur, primum quidem, quod Abraham utrumq; dicatur, Anima & Corpus, & ita etiam Deus est Corporis, quod & ipsum vivit apud Deum, & non omnino in nihilum redigitur &c.]

Theophyl. in c. 12. Marc.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„



Christliche Reichpredigt/

Namen sind
1. *Symbola*
Dominii.

Chrysof.
Tom. 1. f. 14.
in Genes.

hom. 15. in
Gen. ib. f. 23.

2. *Chron. 36.*

v. 3. 4.

2. *Kön. 24.*

v. 17.

Dan. 1. v. 6. 7.

Es sind die Namen *Symbola dominij*, Anzeig- und Erinnerungen/ daß wir eines sonderlichen H. Erren Bottmessigkeit unterworffen seyn/ wie *Chrysofomus* solches hat in acht genommen. [*Cum videret juxta se bestias, non resiliit, sed tanquam Dominus aliquis servis subditis nomina imposuit. Et omne quod vocavit Adam, inquit, hoc nomen est illi. Quod utiq; dominij signum. Et Deus volens per hoc docere ipsum substantiæ suæ dignitatem, nominum impositionem illi permisit. Item alibi: Factum autem hoc est, non ut discamus illius sapientiam solum, sed ut & Symbolum dominij per nominum impositionem cognoscatur. Nam & hominibus mos est hoc facere in signum dominij, ut cum servos emerint, ipsorum nomina mutant.*] Wenn Könige vnd Fürsten frembde Völcker in ihre Gewalt gebracht/ vnd Ihnen unterwürffig gemacht/ so haben Sie denselben ihre Namen pflegen zu verendern. Zum Exempel/ *Nebucadnezar* sahete den *Eliakim* zum Könige über *Jerusalem*/ enderte aber seinen Namen/ vnd hies Ihn *Jojakim*: dem letzten Jüdischen Könige/ dem *Mathania*, gab er auch einen neuen Namen / vnd hies Ihn *Jedekia*. Gleicher massen wurden dem *Daniel* vnd seinen dreyen Gesellen/ *Danania*/ *Misael* vnd *Asaria*/ ihre Namen geändert/ als Sie in die *Babylonische* Gefängnis kamen/ daß sie *Belsazer*/ *Sabrach*/ *Mesech* vnd *Abednego* genennet wurden. Denn man wolte auff diese mas die *Babylonische* Gewalt über Sie bezeugen/ von ihrer

Freunde

über H. Wolffgang Hoffman.

Freundschaft vnd Vaterlande Sie abgewehnen/ vnd
allgemach zu dem Dienst neuer Götter sie veranlassen.
Also dieweil wir in der heiligen Tauffe aus dem Reich
des Teuffels abgeriffen/ vnd in Gottes Reich versetzt
werden/ so erlangen wir auch Christliche Namen/ bey
welchen wir der Seligen Verenderung vns erinnern/
das wir vergessen vnsers Volcks/ vnd vnsers Va-
ters Hauses/ das ist/ des Alten Adams Wesens/ dar-
über der König Lust an vnser Schönheit empfindet.

Es sind die Namen Symbola solatii, Erinnerung-
gen des recht beständigen Trostes/ Das Gott wil vnser
Gott vnd Vater seyn/ vnd vns zu lieben Kindern an-
nimbt bey dem heiligen Sacrament des Gnadenbun-
des. Dann da erlanget ein jeglicher einen sonderlichen/
vnd alle zugleich einen allgemeinen Ehrennamen/ das
wir von Christo vnserm Brutigam/ Christen genennet
werden/ Wie die Eva ward Männin zugenamet/ dies
weil sie von Manne genommen war. Dieses ist der
verheiffene neue Name/ der köstliche herrliche Name/
welchem die Teufel feind sind. [In peccato perit ab
eo hoc, quod dicitur Christianus. Hoc enim nomen
est, quod perire nobis demonia student.] Dieses ist
der Name/ von welchem bey dem Esaia also gelesen
wird: Ich wil ihnen in meinem Hause/ vnd in
meinen Mauern einen Ort geben/ vnd einen bes-
sern Namen/ denn den Söhnen vnd Töchtern/
einen ewigen Namen wil ich ihnen geben/ der
nicht vergehen sol.

Psal. 45. 12.

*2. Symbola
Solatii.*

Mos. 2. v. 23.

Esa. 62. v. 1.

Esa. 65. v. 15.

Esa. 66. v. 22.

V. Arnob. in

in Ps. 40. 104.

Clem. Alex.

l. 1. pedag.

Augustin. in

Apoc. 3.

Esa. 56. v. 5.

Welches

Christliche Reichpredigt /

*Glossa inter-
linearis.*

*V. Vitam
Blandina &
Herberg.
magnalia,
part. 7. f. 67.*

*3. Symbola
officii.*

*Cantus, von
der Doros-
thea.
Philem. v. 11.*

*Chryf. Tom. 1.
f. 38. hom. 21.
in Gen. L.*

Welches ist solcher besserer Name? Dieser / daß sie Christen sollen genennet werden / (Christianum, quod non deficiet, saget glossa interlinearis.) Darumb haben sich oft die Märtyrer vnd Märtyrinne / oder sonst angefochtene Herzen / getröstet: Ich bin ein Christ / Ich bin eine Christin / Wie solt ich für Tod oder Teufel mich fürchten? Weistu nicht Teufel / daß ich ein Christ bin? Christiana sum, baptisata sum, sagte die Blutzügin Christi / die Blandina. Ich bin eine Christin / Ich bin getauft: Darumb hat es ihr an Trost nicht mangeln können.

So sind endlich die Namen / Symbola officii, Erinnerungen vnsers Ambs vnd Wohlverhaltens / daß wir nach Tugend streben / vnd den guten annahmungen des Namens / vnd Exempeln heiliger Leute / folgen sollen. Darumb stehet es nicht wohl / wenn man den Kindern Heidnische Namen gibe / als Hector, Achilles, es sey denn / daß sie durch Christliche Personen geheiligt sind.

Conueniunt rebus nomina sapè suis.

Oftt bringt ein guter Name /

Eine gute That mit sich / &c.

Vom Onesimo, hat S. Paulus hoffnung / daß er ein rechter Onesimus, das ist / ein nützlicher Mann werden solle.

Die Gelärten befinden abermals ein feines Bedencken bey dem Chrystomo, welches wegen fürze der zeit nicht mag angeführet werden. [Vides quomodo id quod ab initio dicebam, & in parvis appellatio-

nibus

Über H. Wolfgang Hoffman.

nibus magnas, sententiarum divitias reconditas esse? Non solum enim parentum hinc monstratur pietas, sed & magna erga pueros diligentia. Et quomodo statim & à principio erudiebant pueros, qui ipsis nascebantur, admonentes appellationibus, quas illis imposuerunt, ut virtutem exercerent? Et non sicut nunc fortuito & absque causa nomina fiunt. Dicunt enim, juxta nomen avi vel abavi nominetur puer: at prisci non ita, sed omnem operam adhibebant, ut talibus natis imponerent nomina, quæ non solum illos, qui nomina sortiebantur, in virtutes adducerent, sed & alios omnes etiam qui sequentibus seculis futuri sunt nullam non sapientiam docerent. Id quod sciemus, si sermo aliquanto amplius processerit. Igitur nos neque vulgaria nomina pueris indamas, neque avorum & abavorum & eorum qui genere clari fuerunt nomina tribuamus: sed sanctorum virorum, qui virtutibus fulserunt, plurimamque erga Deum habuerunt fiduciam. Imò neque horum nominibus fidant vel parentes, vel pueri, quibus talia nomina contingunt. Nihil enim prodest alicui vocabulum, quo virtus non commendatur, sed habenda est salutis expectatio in omni virtutis operatione.]

So viel von dem ersten Lieb- und Lebenswort des H. Ern / nemlich des Lazari benamung oder nennung. Wie reichen Trost gibt uns dieses im Leben und Tod? wegen der gewünschten Auferstehung?

Ⓔ Lieben

Nach der Erklärung des ersten Stückes. Consolatio i. ante mortem.

af
n,
ar
o
in
er
B
n,
ne
st

ri,
s/
h/
ol
an
A-
en

in
en

de
ze
o.
o.
us



Christliche Leichpredigt/

Lieben Kindern gibt man viel Namen/ man gibt ihnen auch schöne Namen/ wenn man sie gleich mit Gelde bezahlen sollte. [Magnum est, & pulcro & honesto nomine vocati, Proinde Joh. Andreas in cap. gravis de deposit. Commendat uxorem suam, Constantiam, quæ dicere solebat; Pulcra nomina filiis emi debere, modò alicubi venderentur.] Es ist oft ein rechtschaffener Christ in der Welt so veracht/ daß man seinen Namen nicht werth acht zu gedencken.

Aber es schadet uns der Welt urtheil gar nicht/ Denn im Himmel ist doch schon unser Name angeschrieben. Der Ewige Hohepriester treget die Namen seiner Auserwehltten in dem Herzen / Wie im alten Testament durch die zwölf Edelgesteine des Hohenpriesters bedeutet ward.

Im Tode gehets auch also zu / daß man unser beginnet zu vergessen / wenn wir etwas lange auff dem Siechbette liegen / vnd den Leuten beschwerlich seyn. Bald kömmt es dahin/ daß man singet:

Man trägt Eins nach dem Andern hin/
Wohl aus den Augn vnd aus dem Sinn:
Die Welt vergisset vnser bald/
Señ jung oder alt/
Vnd vnser Ehren mannigfalt.

Da heist es/ wie David saget: Mein ist vergessen im Hertzen / wie eines Todten / Ich bin worden / wie ein zerbrochen gefesz. Vnd da hilfft kein Monument, Grabstein oder Ehrentaffel.

Omnia Tempus habent, omnia Tempus habet.

2. Mos. 28.
v. 12. 17.

2. In morte.

Cantus, Ich
habe meine
Sache Gott
heimgestellt.

Psal. 31. v. 13.

Owen.

Alles

Über H. Wolfgang Hoffman.

Alles kömmt vnd vergehet mit der Zeit / vnd wir selbst müssen mit der Zeit vergehen.

Es ist aber ein Ort/ da vnsern Namen ein Ehrens gedächtnis auffgerichtet ist / Welchen keine Zeit / kein Vnfall / kein Plitz oder Regen verderben kan.

Wolan / Es gehe gleich wie es wollt /
Mein Glaub wird mich nicht kriegen /
Ich weiß doch / wo ich bleiben sol /
Gotts Wort kan mir nicht liegen /
In ewigz Freud / ist mir bereit /
Bey Gott ein herrlich Leben /
Drauff sehs gewagt / harr vnverzagt /
Gott wirds gewißlich geben.

D. Cornelli
Beckers
Psal 27.

Bey den frölichem Ostertage der Erstehung vnser Leiber / sol vnser Name auch nicht vergessen / sondern erfüllt werden / was wir hier offemals geseuffzet:

3. Post mortem.

O Jesu / hilf zur selben Zeit /
Von wegen deiner Wunden /
Dass Ich im Buch der Seligkeit
Weid angezeichnet funden /
Daran ich denn auch zweiffle nicht /
Denn du hast ja den Feind gericht /
Vnd meine Schuld bezahlet.

Cantus, Es
ist gewißlich
an der zeit.

Es wird erfüllet werden / was im Buch der Offenbarung verheissen ist : Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vnd sol nicht mehr hienaus gehen. Vnd wil auff Ihn schreiben den Namen meines Gottes / vnd den Namen des newen Jerusalem / der Stad meines

Offenb. 3.
v. 12.

E ij

Gott



Christliche Reichpredigt /

Gottes / die von Himmel hernieder kommet / von meinem Gott / vnd meinem Namen den Neuen.

*Ambrosi in
Apoc. 3. Tom.
5. f. 291 edit.
Rom.*

Nomen hoc DEI, est aeternum, sagt Ambrosius, oder wer der auctor ist: Nomen ergo DEI, quod est aeternum, super unumquemq; iustum scribitur, quando aeternitas ei, cum Domino permanendi, largitur, &c. Dieser Name Gottes ist ein ewiger Name. So wird nun Gottes Name / welcher ewig ist / auff einem jeglichen Gerechten geschrieben / wenn ihm die Ewigkeit zugeschrieben wird / bey Gott zu bleiben. Nomen Hierusalem super unumquemque electum scribitur, eo quod sit ipse Hierusalem, in quo Deus regnare dignatur, in societate videlicet angelorum, omniumq; electorum, qui Hierusalem caelestis vocantur. Der Name Jerusalem wird auff einen jeden Auserwehlten geschrieben / darumb das er selber ist die werthe Stadt Jerusalem / welche Gott würdiget / darinnen zu wohnen / nemlich in die Gesellschaft der H. Engel / vnd aller Auserwehlten / welche das Himlische Jerusalem genennet werden. Et nomen meum novum, videlicet ut vocetur filius DEI, sicut & ego sum filius DEI. Vnd meinen Namen den Neuen. Was ist solcher neue Name? Dieser / das er Gottes Sohn genennet wird / wie auch ich Gottes Sohn bin / vnd genennet werde.

*Dan. 7. v. 10
cap. 12. v. 1.
Offenb. 20.
v. 12.*

Wir wissen auch / welcher massen die Bücher sollen auffgethan werden / aus dem Propheten Daniel / wie auch aus der Offenb. Joh. Vnd ein jeglicher wird

müssen

über H. Wolfgang Hoffman.

müssen anhören / wie er gehandelt hat bey Leibes leben / es sey gut oder böse.

Mehr nicht von wiederholung des Namens / Lazarus, nach seinem Tode. Denn was sonst die Jüden von wandelung des Namens setzen / daß solche das Menschenleben verlängere / neben andern 3. stücken / nemlich / neben Almosen / Gebett / vnd Besserung / das von leidet die zeit nicht / vor dieses mahl zu handeln.

II.

So fließt nun / Vors Ander / aus dem Honigsüßen Munde des Himlischen Liebhabers dieses Liebreiche Wort: Unser Freund. Lazarus vnser Freund schleffet Das ist voller Lieblichkeit vnd Trosts. Wol dem der einen trewen Freund hat / sagt Sirach c. 25. Vnd das nun nicht allein Lazarus, sondern wir alle des H. Erren Christi Freunde seyn / das bezeugen: 1. Die Sprüche: Jam non dicam vos seruos sed amicos, Ich sage hinfort nicht / das ihr Knechte seyd / denn ein Knecht weis nicht was sein Herr thut / Euch aber hab ich gesagt / das ihr Freunde seyd. Denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret / hab ich euch kund gethan: spricht Christus selbst Joh. 15. vnd das ganze Hohelied Salomo ist voll solches herrlichen Namens. Wie oft nennet eine gläubige Seele den H. Erren Jesum ihren Freund? Hohel. am 1. Mein Freund ist mir ein püschel Myrrhen. Im 2. Cap. Mein Freund

V. Menasse Ben - Israel de termino vite sect. 8. f. 102. ex Guemará Ros asaná.

Anderer Lieb- vnd Lebenswort / Christi Freund.

Sir. 25. v. 12.

Alle Gläubigen / sind Christi Freunde / welches erscheynet 1. aus Sprüchen.

Joh. 15. v. 15.

Hohel. 1. 13. cap. 2. v. 9.

E iij

ist

Christliche Reichpredigt/

cap. 5. v. 1.

cap. 1. v. 9.

v. 15.

cap. 2. v. 2.

v. 10. 11.

2. Aus
Exempeln.

1. Abraham.

Stücke. Da

niel. Dan. 3.

2. Ehrö. 20. 7

Esa. 41. v. 8.

Judith. 8. 22.

Jac. 2. v. 23.

2. Mos. 33. 11.

5. Mos. 35. 10.

ist gleich einem Rebe. Im 5. Cap. Mein Freund
komme in seinen Garten/ vnd esse seiner süßen
Früchte. Hingegen redet vns Christus an mit
folgenden Liebesworten: Ich vergleiche dich/
meine Freundin/ meinen reifigen Zeuge an dem
Wagen Pharaos. Vnd folgend: Siehe/ meine
Freundin/ Du bist schöne/ schöne bistu/ Deine
Augen sind wie Taubenaugen. Vnd im 2. Cap.
Wie eine Rose vnter den Dornen/ so ist meine
Freundin vnter den Töchtern. Noch ferner: Sur-
ge propera amica mea: Stehe auff meine Freun-
din/ vnd kom her/ Denn siehe/ der Winter ist ver-
gangen/ der Regen ist dahin/ die Blumen sind
herfür kommen im Lande/ Stehe auff/ meine
Freundin/ vnd kom/ meine Schöne/ kom
her.

Es werden zwar etliche sonderbare Personen
in Gottes Wort namhafftig gemacht/ die der H. Geist
des Namens gewürdiget/ daß sie Gottes Freunde
genennet werden. Wir haben zuvörderst den Vater
aller Gleubigen/ den Abraham/ der oft ein Freund
vnd geliebter Gottes genennet wird. In Stücken
Danielis/ Dan. 3. 2. Chron. 20. Esa 41. Judith. 8. Jac. 2.
Wir haben den Mosen/ der ist auch ein Freund Got-
tes. Denn im 2. Mose/ im 33. stehen diese Wort: Der
HERR redet mit Mose von Angesicht zu An-
gesicht/ wie ein Mann mit seinem Freunde redet.
Vnd im 35. des 5. Buchs wird gemeldet: Daß hinfort

lein

über H. Wolffgang Hoffman.

kein Prophet in Israel auffgestanden sey/der den HErrn von Angesicht zu Angesicht erkennet hette/wie Mose. Im abgelesenen Text wird vns ein besonderer Freund des HErrn Jesu sargestellet/von welchem der HErr selbst saget: Lazarus/vnser Freund/schleffet. So führet endlich Johannes der Teuffer diesen Namen/das Er ein Freund des Breutigams sey. Aber/damit nicht ein schwachgleubiger Mensch scrupuliren vnd sagen möchte: Ich habe nicht einen solchen Glauben/wie Abraham/ Ich bin nicht so heilig/als Johannes/mit Mose komme ich auch nicht überein/ders halben bin ich auch des HErrn Christi Freund nicht? So antwortet vns die H. Schrifft/vnd der Sohn Gottes/selbst tröstlich: Vos amici mei estis, Ihr seyd meine Freunde/ Ihr seid meine Mutter vnd meine Brüder/ja meine Schwestern/die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Vnd gehet also dieser EhrenName vns allen an/das wir vns mit einschließen vnd Freunde Christi mögen.

Eben dieses weisen auch die Documenta, Nachrichten vnd starcken Gründe. Wir sind Christi Freunde/der verwandnis halber/ als seines Fleisches vnd Blutes/wie wir in Weynachten zu singen pflegen:

Zu lezt müßt ihr doch haben recht/
Ihr seyd nun worden Gottes Geschlecht/
Last zürnen Teuffel vnd die Hell/
Gottes Sohn ist worden ewer Gefell.

Ist nun Christus vnser Fleisch vnd Blut/wie die Epistel

3. Lazarus
Job. 11. v. 11.

4. Johannes
der Teuffer.
Job. 3. v. 29.

Johan. 15.
v. 14. 15.

Matth. 12.
v. 49.

3. aus Nach-
richtungen.

1. jure cognationis,

Der verwandnis halber.

Cant. Von Himmel hoch.

an

Christliche Leichpredigt/

Heb. 2. v. 14. an die Hebreer bezeuget / so wird er vns auch nicht ver-
 lassen / Denn niemand hat jemals sein eigen
 Ephes. 5. 29. Fleisch gehasset / sondern er nehret es vnd pfl-
 get sein / gleich wie auch der HERR die Gemein-
 ne. Denn wir sind Glieder seines Leibes / von
 Ps. 22. v. 24. seinem Fleisch vnd von seinem Gebein. Daher
 Ebr. 2. v. 12. schemet er sich auch nicht / vns seine Brüder zu nennen
 nach seiner Auferstehung / wie er zu Maria Magdale-
 na sagt : Gehe hin / vnd sage meinen Brüdern / Ich
 Matth. 28. v. 10. fahre auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu
 meinem Gott vnd zu ewrem Gott.

2. merito re-
demtionis.

In ansehen
der Erlös-
sung.

5. Mos. 19. 5.

Hiob 19. 25.

3. Spiritu ob-
ligationis &
despōationis.

Wegen der
Vermäh-
lung.

2. Mos. 2. v. 19.

1. Job. 4. 13.

Unser Freund ist der HERR Christus wegen
 der Erlösung / als vnser Bluträcher / Schutzherr vnd
 Retter. Im Alten Testament hat es Gott geordnet /
 daß ein Blutfreund den andern rächen konte / Daher
 ordnet Gott der HERR die Freystädte / damit einer / so
 unversehens / ohne Haß vnd Neid / einen Todschlag be-
 gangen / dahin konte fliehen / vnd für dem Bluträcher
 sicher seyn. Christus Jesus ist vnser Goel vnd Bluts-
 rächer / dessen sich vor etlich tausend Jahren Hiob ge-
 tröstet : Ich weiß / daß mein Goel, mein Erlöser
 oder Bluträcher lebet / vnd Er wird mich her-
 nach aus der Erden auferwecken.

Es ist der HERR Christus auch mein vnd dein
 Freund / wegen der Vermählung / Diueil Er sich
 mit vns verlobet hat in Heiligkeit vnd Gerechtig-
 keit / ja im Glauben / 2. Mos. 2. Daher Er vns von
 seinem Geist gegeben hat / 1. Johan. 4. wie auch 2. Joh. 3.

da

über H. Wolffgang Hoffman.

da S. Johannes saget : Daran erkennen wir / daß Er in vns bleibet / an dem Geist / den er vns gegeben hat. Also sind wir demnach gewiß des H. Erren Christi werthe vnd liebe Freunde.

Job 3. v. 24

Welches vns abermals einen herrlichen Trost gibt in allem Vnglück. Es ist eine grosse Gnade vnd zeitliche Glückseligkeit / wenn einer auff dieser Welt einen trewen Freund hat. Ein trewer Freund ist ein starcker Schutz / Wer den hat / der hat einen grossen Schatz. Ein trewer Freund ist mit keinem Golde zu bezahlen / Ein trewer Freund ist ein Trost des Lebens / vnd wer Gott fürchtet / krieget solchen Freund / saget Sirach ; Vermahnet daher : Ubergib deinen alten Freund nicht / denn du weißt nicht / ob du so viel an einem neuen kriegest. Denn ein Freund liebet allezeit / vnd ein Bruder wird in der noth erfunden / saget Salomo : Vnd abermals : Das Hertz frewet sich der Salben vnd Rauchwercks / aber ein Freund ist lieblich / umb Nachts willen der Seelen. Solchen trewen Rath vnd Brüderliche Trewe hat der H. Er Christus vns erwiesen / in dem er den Rath von unserer Seligkeit aus dem schoß seines himmlischen Vaters vns herfür gebracht hat.

Sir. 25. v. 12.

cap. 6. v. 13.

14.

cap. 9. v. 14.

cap. 7. v. 20.

Sprüche.

17. v. 17.

cap. 27. v. 9.

Ist Er nun vnser Freund / so folget / daß er vns von Herzen zugethan vnd wohl gewogen ist. Die Brüder Josephs freweten sich sehr / daß ihr Bruder / ihr Fleisch vnd Blut / am Königlichen Hoffe Pha-

Aus Christi
Freund-
schafft erfol-
get

1. Animorū
conjunctio.

1. Mos. 47. 1.

F

raonis

Christliche Leichpredigt/

1. Macc. 10.
v. 19. 20.
cap. 11. v. 57.

Marc. 16. 19.

2. Bonorum
communio.

Job. 17. v. 24.

cap. 12. v. 26.

cap. 14. v. 18.

3. Malorum
omnium a:
versio.

Sir. 40. v. 23.

Sam. 22. v. 2.

raonis so hoch geehret war. Als der König Alexander zum Held Jonathan Legaten schickte / vnd ihm schrieb: Du solt des Königs Freund heissen / sendete ihm auch darneben Purpur vnd eine güldene Krone / so war es ihm eine grosse Ehre vnd Freude. Aber viel eine grössere Ehre ist es vns / das wir einen Freund vnd trewen Bruder haben / der da sitzt zur Rechten Hand des Himlischen Vaters.

Ist Christus vnser Freund / so folget / das wir alles mit ihm zu geniessen haben. Er wil seinen Himmel nicht allein für sich behalten / sondern wil vns bey sich wissen / wie er saget: Vater / ich wil / das wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff das sie deine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Denn wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn. Ich wil euch nicht Weisen lassen. Ich gehe hin / euch die Städte zu bereiten.

Ist Christus vnser Freund / so wird er von aller Widerwertigkeit vns befreyen vnd erretten. Ein Freund kombt zum andern in der Noth / aber Mann vnd Weib vielmehr. Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth / aber Barmherzigkeit hilfft vielmehr / saget Sirach. David war ein trewer Freund / gegen seine Eltern vnd Geschwister nicht allein / sondern gegen alle arme Leute. Es funden sich zu ihm allerley Männer / die in Noth vnd Schuld / vnd betrübtens Dertzens waren / vnd er war ihr Oberster. 1. Sam. 22. Vielmehr haben wir vns solcher

Trew

über H. Wolfgang Hoffman.

Treu vnd Hülffe zu versehen bey dem HErrn Christo/
dem Himlischen David vnd Geliebten/dem sollen wir
vertrauen/vnd vnser Sache befehlen. Davon mit
mehrern an einem andern ort.

III.

Endlich brauchet der Liebreiche Herr
diese holdselige Sprache vom Tode: Er schleffet.
1. Lazarus/ 2. vnser Freund / 3 schleffet. Wel-
ches Trostwort Er sonst auch gebrauchet / bey des
verstorbenen Jairi Töchterlein/do er saget: Weichet/
Denn das Mägdlein ist nicht todt/ sondern es
schleffet/ Wie solches drey Evangelisten bezeugen/
vnd diese schöne Rede des HErrn Jesu wol angemer-
cket haben.

Das nun vnser Tod nur ein Schloff sey/ ist zu
sehen: 1. Aus vielen herrlichen Sprüchen. Die
H. Schrifft redet gar tröstlich darvon im Alten Testa-
ment/ 5. Mos. 31. 2. Sam. 7. 1. Kön. 2. Esa. 26. vnd 36.
Dan. 12. Wie auch im Newen/ als Matt. 9. Gesch. 13.
1. Cor. 11. vnd 15. &c. Sonderlich applicirt dieses S. Pau-
lus zum Trost / wenn er saget: Wir wollen euch
aber/lieben Brüder/nicht verhalten von denen/
die da schlaffen &c: So tröstet euch mit diesen
Worten vnter einander/ 1. Thess. 4. Also wil hier
der Sohn Gottes anzeigen/ daß er dem Tode alle Bit-
terkeit benommen/ vnd in einen süßen Schloff ver-
wandelt habe.

Drittes Lieb
vnd Lebens
wort:
Schleffet.
Matth 9. 24
Marc. 5. 39
Luc. 8. v. 52.
5. Mos. 31. 16.
2. Sam. 7. 12
1 Kön. 2. 10.
Esa. 26. v. 20.
cap. 56. v. 14.
Dan. 12. v. 2.
Matth. 9. 24
Gesch. 13. 36
1. Cor. 11. 30.
cap 15. v. 20.
Todt ein
Schloff/
1. Aus
Sprüch n.
1. Thess. 4. v.
13. 18.

F ij

Das

Christliche Leichpredigt/

2. Aus
Exempeln.

Luc. 7. v. 14.

Marc. 5. v. 41.

Job 11. v. 43.

Aug. tract.

49. in Johan.

Item: l. 3. de
mirab. fac.

Script. cap. 11.

Matth. 9. v.

24.

v. 18.

Luc. 20. v. 38.

Hieron. in

Matth. 22. 31.

„

„

Cyrellus lib.
de recta fide
ad Reginas.

Das preisen auch 2. die Exempla / Denn alle die Christus vom Tode auferwecken wil/ mit denen geht er umb/ als mit schlaffenden/ ruffet sie bey Namen/ oder redet sie an / nicht anders/ als wie wir mit schlaffenden umbzugehen/ vnd ihnen zuzureden pflegen. Jüngling/ ich sage dir/ stehe auff. Thalitha Kumi, Mägdlein/ Ich sage dir/ Stehe auff/ Lazare, Komme heraus. [Tres tantum à Domino resuscitados mortuos in Evangelio legimus, & forte non frustra; Domini quippe facta non sunt tantum modo facta, sed signa &c. Octo mortuos resuscitados divina Scriptura V. & N. T. commemorat.] Sonderlich ist zu merken/ daß der Herr sagt bey Erweckung des Töchters leitns Jairi: Das Mägdlein ist nicht todt/ sondern es schläffet. Wie? Ist das Mägdlein nicht todt? Sagt doch der Vater selbst: Der/ meine Tochter ist jetzt gestorben. Waren nicht schon die Pfeiffer vnd Trauerleute bestellt? Antwort/ Für des Herren Augen war es kein Tode/ sondern ein Schlaf. Wie auch Christus vom Abraham/ Isaac vnd Jacob sagt: Gott ist nicht der Toden/ sondern der Lebendigen Gott/ den sie leben Ihm (merck es wol/ Ihm) Sie leben Ihm alle. Non est enim mortua puella, sed dormit: Quia Deo vivunt omnia, sagt Hieronymus. Das Mägdlein ist nicht todt/ sondern es schleffet/ denn für Gott ist later Leben. [Nunquid igitur mentitus est? absit, sed vera dicit, & quodam modo ipse interpretatur, dicens: NON EST DEUS

MOR.

über H. Wolffgang Hoffman.

MORTUORUM SED VIVORUM. Vivunt enim Deo victuri. Igitur mortui secundum homines sunt mortui, secundum vivificam autem naturam h.e. divinam, non moriuntur.]

2. Mos. 3 v. 6.

Lutherus treibt dieses Wort gar herrlich vnd Geistsreich / welches die Sclärten über das 9. Cap. Matthæi in seinen Tomis lesen können. [Christus hic non solum dicit, puellam mortuam DORMIRE, sed facto ipso quoq; ostendit Mortuam DORMIRE, quia alloquitur eam facilibus verbis, VELUT DORMIENTEM EXCITANS &c. Nihil audio inter tot turbas, nisi illum unicum, qui obscure auditur præ turbis, sed mihi clarè sonat, dicens, CEDITE, DORMIT PUELLE, imò NON EST MORTUA. Hæc sunt verba dignatali Doctore. Et ipse dignus, cui credant fideles. Ipse debet dicere, mors non est mors, sed somnus, Mihi nemo moritur, sed omnes dormiunt tantum, Nos debemus respondere, Amen, Mein Herr / Credo, Hilff glauben / mein Christe. Tu non mentiris, Tantum est, ut ego non mentiar & fortiter credam, me non posse mori in æternum &c.]

Luther. tom. 4. Jen. 308. b. Tom. 4. Witteb. 5. 11.

Endlich erscheinet solches 3. Aus herrlichen Nachrichten / Denn der Gleubigen Todt ist ja nichts anders als ein Schlaff / wenn wir ansehen was vor dem Schlaffe vnd Tode vorbergehet.

3. Aus gewissen gründen.

Der Schlaff kömmt von Dünsten / so von der Speise aus dem Magen empor steigen / wie die Physici vnd Medici wissen : Also kömmt auch der

1. ratione antecedenti.

S iij

Todes



Christliche Reichpredigt/

1. Mos. 3. 17.

Weisheit 2.
v. 24.Luther. II.
Witteb. fol.
374. b.

1. Mos. 27. 2.

Luc. 2. v. 29.

Todeschlaff von dem Apffelbiß vnserer ersten Eltern. Denn Gott der Herr hat den Todt nicht gemacht / sondern durchs Teuffels Neid ist er in die Welt kommen / Weish. 2. 2. Der Schlaff kömmt bisweilen vnerhofft / man weiß die zeit nicht / wenn man einschleift / Also auch der Todt / wie Lutherus sagt: Ich habe mich offte vnterstanden das Augenblick der Zeit zu mercken vnd zu behalten / darinnen ich entwedder einschlafe oder wider auffwache / Ich habe aber dasselbe nie können ergreifen / oder demselben vorkommen / das mich der Schlaff nicht darüber habe übereilet vnd betroffen / ehe ichs gedacht oder gemeinet hette. Gleich also wird auch vnser Tod vnd Auferstehung seyn / Vnd Summa / Wir fahren dahin / vnd kommen am Jüngsten Tage herwider / ehe wirs gewar werden / wissen auch nicht wie lange wir ausgewesen sind. Also weiß der Mensch nicht / wenn er sterben werde / wie Isaac sagte: Ich weiß nicht / wenn ich sterben soll / 1. Mos. 27. Wenn wir schlaffen gehen / so heulen vnd weinen wir nicht / denn wir hoffen / gesund wieder zu kommen / wünschen demnach einander eineruhige Nacht : Also wenn wir durch den Todeschlaff von einander scheiden / sollen wir nicht weinen vnd betrübet seyn / dieweil wir der gewissen hoffnung leben / daß wir am Morgen des frölichen Jüngsten Tages einander wider sehen vnd auferstehen werden. Es ist nur der Tod eine Heimfart / wie Simeon saget. Der Todt ist mein Schlaff worden / singen wir aus Simeons Schwanengesange.

Der

über H. Wolffgang Hoffman.

Der Tod ist vnser Schlaff/wenn wir bedencken/
was bey dem Schlaff vnd Tode zu geschehen pflegt.
Wenn der Mensch einschlefft/so ruhet allein der Leib/ die
Seele aber hat offte schöne Offenbarung vnd Wir-
ckunge: Also/wenn wir in den Todeschlaff sincken/
da ruhet vnd schleffet vnser Leib / die Seele aber
kömmt in den Schoß Abrahæ, da sie keine Qual rühret/
sondern da sie getröstet wird / vnd mit Christo im Pa-
radis/ in der Hand des Herrn ist. Daher d. r. Herr
Christus seine Jünger tröstet: Fürchtet euch nicht
für denen/ die den Leib tödten/ vnd die Seele
nicht tödten mögen. Ein schlaffendes Kind ist sei-
nem Vater ja so lieb als ein wachendes: Er sorget so
wol für dieselben/ als für die wachenden: Also tregt auch
der Himelische Vater Sorge für unsere Gebeinlein vnd
Steublein/ denn der Hüter Israel schleffet noch
schlummert nicht.

Der Schlaff ist dem Menschen sehr lieb/ er hat
be wenig oder viel geessen: Denn so lange wir leben/
sind unsere Tage nicht anders/ als eines Tagelöh-
ners/ Hiob. 7. Also ist vns auch der Todeschlaff eine
gewünschte Ruhe/ Wir ruhen in vnsern Gräbern/ als in
schönen Kammern / Eka. 26. von aller vnser Ar-
beit/ Offenb. 14. Im Schlaff wird die Kranckheit
offte weggeschlaffen/ oder es erholet sich der Mensch sei-
ner Kräfte/wie die Aellen den Schlaff genennet Recrea-
torem corporum, Reparatorem virium, Probatores
valetudinum, Pacatores operum, & Medicum labo-

rum.

2. r. atione co-
mitantium.

Luc 16. v. 22.

Luc. 23. v. 23.

Matth. 10. 28.

Psal. 34. 21.

Psal. 121. v. 4.

Pred. 5. 11.

Hiob 7. v. 1.

Esa. 26. v. 20

Offenb. 14

v. 13.

Vide Tertul-
lianum de
an. c. 23.

Christliche Reichpredigt/

Esa. 57. v. 1.

1. Cor. 15. 43.

Matth. 2. 2. 30.

Luc. 20. v. 36.

Phil. 3. v. 21.

1. Cor. 15. 43.

August. epist.

120. c. 32.

Trost wider
die Abscheu-
lichkeit.

Job. 11. v. 39.

rum, Einen Erquickter des Leibes/ einen Widerbringer der Kräfte/ einen Erlöser von der Arbeit/ einen Arzt in der Müdigkeit &c. Es gehen auch sonst im Schlaf viel Wetter fürüber/ die der Mensch nicht in acht nimbt. Also wird der Gerechte weggerafft für dem Unglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zur Ruhe/ Esa. 57. Do schlaffen sie alles böse aus/ vnd bekommen am Jüngsten Tage neue Kräfte/ daß sie können aufstehen in Kräfte vnd Herrlichkeit.

Es ist der Tod ein Schlaf/ wenn wir beherzigen/ Was auff den Schlaf vnd Tod zu erfolgen pflegt. Ein schlaffender stehet des morgens frölich vnd geschickt auff/ greiffet an das Werck mit Frewden/ dazu ihn Gott hat bescheiden: Also wenn wir aus den Gräbern am Jüngsten tage aufstehen/ werden wir in Ehr vnd Herrlichkeit vnd mit Englischen Qualiteten aufstehen/ ja unsere Leiber sollen dem verklärten Leibe Chresti ehulich seyn/ vnd das Verwesliche wird anziehen das Inverwesliche. [*Mors sapias in Scripturis dormientium dicitur, propter futuram resurrectionem velut evigilationem: Hinc Apostolus dicit: De dormientibus autem nolo vos ignorare, &c.*]

Welches vns nochmals einen herrlichen Trost gibt 1. Wider die Abscheulichkeit vnserer Leiber. Es kömpt endlich dahin/ daß es heisset: Lazarus stincket schon/ wie Martha sagte. Aber es sol ein ander schöner Phoenix vnd neuer Leib herfür kommen.

über H. Wolfgang Hoffman.

Es tröset uns dieses 2. Weil nach dem Tode die Seele alsbald kömmt an den Ort des Anschauens. Jacob sahe im Schlaf die Himmelleiter / Also werden wir auch sehen das Gut des HERN im Lande der Lebendigen. Das wuste S. Paulus gar wohl / Daher wünschte er so herzlich: Cupio dissolvi, & esse cum Christo, Ich begehre auffgelöset / vnd bey Christo zu seyn. Der Calvinist Vorstius ist ja so Schwärmerisch / als etliche der alten Ketzer gewesen / welche fürgegeben / der ganze Mensch / mit Leib vnd Seele / schlaffe nach dem Tode / weil von dem ganzen Menschen geschrieben stehe / Er schlaffe. Denn er fraget: An, cum mortui dormire vel dormivisse in Scripturâ dicuntur, de animâ ipsorum, an de corpore, an de toto composito id accipiendum sit? Vnd antwortet nachmals / Postremum affirmamus, welches Er beweisen wil aus den Sprüchen vom Schlaffe. Dan. 12. Job. 3. vnd 14. Matth. 9. Joh. 11. 1. Theß. 4. Aber Nein / Unser Trost ist / wenn wir versterben / so ruhet vnd schlefet zwar der Leib / Aber die Seele ist schon an dem Ort der Freuden / da sie getröset wird.

Es gibt uns dieses Bildnis einen herrlichen Trost / 3. Weil Leib vnd Seele mit einander vereiniget wird. Denn das ist der Haupt Trost / Ein Schlaffender bringet des Morgens eben den Leib wieder herfür / mit welchem er sich nieder gelegt: Also sol auch eben der Leib / der hier ist mit Schweren vnd hitzigen Fiebern gequelet worden / am Jüngsten tage auferstehen / wie sich dessen

1. Mose 28.

v. 12.

Psal. 27 v. 13

Phil. 1 v. 23

Vorstius sic Psychopannichyra, in causis defend. Papatius.

Luc. 16. 25.

Ⓞ

Hiob

Christliche Leichpredigt/

Hiob. 19. v.
15. 16. seq.

Hiob gnungsam trösten konte. Welches abermahls Menschlicher Vernunft zu glauben schwer vorkömmt/ wie ein Leib so in Staub vnd Aschen/ ja in der Fische/ Vogel/ oder anderer Menschen Fleisch verwandelt/ aufstehen solle/ vnd was dergleichen Einwürfe Menschliche Vernunft weiß vorzubringen. Der Sohn Gottes hebet solche spissfünige Gedancken mit einem Wort auf/ vnd spricht: Lazare/ Kom herans. Eben also wird Er am Jüngsten tage allen Todten raffen/ Surgite mortui: Stehet auff ihr Todten/ vnd komet für Gerichte. Do wird Leib vnd Seele wider vereinigt werden. Wie es aber wird zugehen/ kan keine Menschliche Vernunft zusammen bringen/ ja auch kein Engel kans verstehen. Die Heilige Schrift sagets klar/ daß der Leib Hiobs/ welcher in der Aschen gelegen/ mit vielen Geschwür besladen/ Gott wider sehen vnd anschawen soll. Wenn wir demnach vnsern lieben Kindern die Augen müssen zudrücken/ vnd sie zur Erden bestatten/ so ist diß vnser Trost/ daß wir sagen können mit dem HERREN Jesu: Mein Sohn/ mein liebes Kind/ mein lieber Freund/ Mein Wolfgang schleffet/ vnd wird am Jüngsten tage wieder auferstehen. Sein Glaube ist gewesen:

Gesana:
Wen mein
Stündlein/
&c.

So schlaff Ich ein/ vnd ruhe fein/
Niemand kan mich auffwecken/
Denn Jesus Christus Gottes Sohn
Der wird die Himmelschür auffheben/
Mich führen zum Ewigen Leben.

Aber die zeit ist verlossen/ vnd leidet nicht weiter zu handeln/ Wir wenden uns zu dem Seligen Menschen/ welcher auch in solchen heilsamen Todeschlaff gesunken ist. Lebens.

über H. Wolfgang Hoffman.

Lebens- und Ablebens Geschichte
unsers Seligen Mit Brudern.

D ist nun der Ehrenveste
und Wolgelarte Herr Wolfgang
Hoffman geboren zu Hall/ den 4. Maji
1620. Sein V. Vater ist der Ehrenveste/ Groß-
achtbare/ Hochgelarte/ Herr Melchior Hoff-
man/ Fürstl. Erbstiftischer Magdeburgi-
scher Schultheiß zu Halle/ Seine Frau Mut-
ter ist die Wohl Erbare/ Viel Ehrentugendrei-
che Frau Clara Hahnin/ Herren Wolfgang
Hanen/ Beyder Rechten Licentiati, Rathsmeysters/
Syndici und Senioris des Fürstl. Magdeburgischen
Schöppenstuls daselbst/ Eheleibliche Tochter.

Der Verstorbene ist jederzeit seinen Eltern gehor-
samb und in seinen studiis fleißig gewesen/ wie ihm der
Rector des Gymnashij zu Halle/ der Hochgelar-
te/ Beinberühmte und Wohlverdiente/ Herr M. Chris-
tianus Gueinzius, in dessen Disciplin und Behau-
sung Er auch fast anderthalb Jahr gewesen/ jederzeit
deshalben geliebet/ und gut Zeugnis gegeben/ auch selbst
dazu gerathen/ daß er möchte auff eine Universität ver-
schicket werden. Wor auff Ihn sein Herr Vater am
verschienen letzten Decembris anhero nach Wittenberg
zu Herren D. Hülsemann/ SS. Theol. Prof. Publico &c.
gebracht/ da Er denn bis dato sich also verhalten/ daß

Christliche Leichpredigt /

niemand ursach über ihn zu klagen/sondern männlich-
chen/wer mit ihm umgangen ist/ Ihn lieb vnd werth
gehalten hat / der sonderbaren Sittsamkeit wegen/die
nebst andern Qualiteten an ihm zu verspüren gewesen.
Seinem Studiren hat er mit sonderbarem Eifer unab-
lässig nachgesehenet / wie nicht allein die gedruckte Exercis-
tia Oratoria vnd Disputatoria bezeugen/welche Er im
Gymnasio zu Halle abgelegt/ sondern auch/das er als
sobalden/vom tage seiner ankunfft an/Lectiōnes publi-
cas vnd privatas fleissig besuchet / vnd vnterschiedliche
Collegia Philosophica vnd Philologica, vnterm Her-
ren M. Buchnero, Prof. Publico, vnd andere/Logica,
Ethica vnd Politica, bereit zum ende ausgewartet/ auch
newlichen noch ein Collegium Juridicum wieder an-
gefangen. Inmittelst ihn die Kranckheit angegriffen/
vñ Gott zu einem bessern vnd höhern Collegio befördert
hat. Denn am Sonnabend vor 8. Tagen/ den 4. Maji,
welches eben sein Geburtstag war / hat Er sich übel auff
befunden/ vnd folgenden Tag gar zu Bette gelegt/mit
einem hitzigen stetwehrenden Fieber befallen/da Er sich
denn sehr gedülzig vnd Christlich bezeiget. Dienstags hat
er zu ward den Medicum, H. D. Marcum Bannern/ las-
sen zu sich erbiten / welcher an fleissiger Cur vnd kräfti-
gen Medicamenten nichts erwinden lassen / Al-
lein der Patient hat bald/ anfangs der Kranckheit/ bey
ihme befunden/ das ihme Gott einen Todesboten ge-
schicket / derowegen Er die jenigen/ welche Ihn mit len-
gern Leben trösten wollen / glimpfflich abgewiesen/ vnd

vnter

über H. Wolfgang Hoffman.

unterschiedlichen zu denen umstehenden gesaget / Gott würde ihn durch diese Kranckheit abfordern. Demnach hat Er sich zeitlichen / heut acht tage / mit dem heilsahmen Zehrsfenninge des theuren Leibes vnd Blutes Christi stärcken vnd trösten lassen. Am nechstverwichenen Dienstage / hat er aus eigener bewegniß Herrn D. Hülsemann / vnd seine Hausfrau lassen zu sich erfordern / sich gegen Sie höchlich bedancket / Sie gesegnet / auch seine liebe Eltern seinetwegen zu grüssen vnd abzusegnen gebeten / denn seines bleibens allhie länger nicht were. Die ganze Zeit während der Kranckheit hat er sich so frewdig / andächtig / sittsamb vnd gedultig bezeiget / daß man sich darüber verwundern müssen / ist auch fast kein Spruch aus Heiliger Schrift außgebracht / dessen Er sich nicht alsobalden erinnert / vnd mit seiner Stimme denen zureddenden zuvorkommet. Insonderheit an dem Geistreichen Spruche Johannis 3. Also hat Gott die Welt geliebet &c. hat Er ihm seine Ergözung gehabt auch der Wärterin befohlen / ihm diesen Spruch zuzuschreiben / wenn er nicht würde reden können. Inmassen ihm Herr D. Hülseman / Ich vnd sein Reich Vater Herr M. Fleischhauer / auch andere / die biß an sein Ende / umb ihn gewesen / gut Zeugnis geben: Bis er endlich / gestern frühe umb 3. vhr / sanft vnd selig einschlaffen Seines Alters 19. Jahr vnd 12. Tage. Wolan / Wolfgangus unser Freund schließt.

Ein dreyfacher Trost in so wenig Worten. Sein Nahme Wolfgangus / oder Wolgangus / erinnert vns / daß Er in dem heiligen Taufbade / welches ist

Dreyfacher
Trost.
1. Wolfgang
oder
Wohlgang.

Christliche Leichpredigt/

1. Pet. 3. v. 21.

V. De statu
parvulorum
D. Anton.
Conrio.

Owenus.

Ephes. 5. v. 27.

Rom. 8. v. 38.

ein Bund eines guten Gewissens mit Gott/ in Gottes Stadtbuch eingeschrieben / vnd das Christus seinen Namen aus dem Buch des Lebens ablesen wird. Denn ob wir wohl unsere ungetauften Kindlein nicht verdammen/ die noch keinen Nahmen haben/ wie etwa der Engellendische Poet tröstlich redet/ im Nahmen eines ungetauften Christen Kindleins:

Intereo, nec lotus aqua, nec nomine notus,

Nomen non habui, quod tibi CHRISTE darem:

In libro vitae tu me sine nomine scribas,

Spes est in solo nomine, CHRISTE, tuo:

So ist doch ein herrlicher Trost/ daß Gott unsere Kinder das Selige Wasser der Wiedergeburt erleben lassen/ dadurch sie gereinigt sind/ das nicht ein Flecken/ oder Kuntzel/ oder Mangel an ihnen sey. Wie nun Christus allhier den Lazarum auch nach seinem Tode mit diesen Bundesnamen/ Lazarus/ nennet/ also helt Er auch seinen Bund mit unserm Wolfgango / vnd kan Ihn weder Todt noch Leben scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ unserm HERRN. Welcher Nahmen man nicht weis/ die pflegt man nicht zu achten. Hingegen einen bey seinem Nahmen nennen/ bedeutet sonderliche Kundschafft vnd Vertrawen. Dem Nahmen Hierodoti war jederman so gram/ das öffentlich verboten war/ Ihn zu nennen: Christus der HERR nennet unsers Wolfgangi Nahmen/ führet Ihn im Munde/ schreibt Ihn in das Buch seiner Vernehmung/ in die Hand seiner Allmächtigen Rettung. Gewes auch ihr hochberühmte

Eltern/

über H. Wolffgang Hoffman.

Eltern/das Ewres Sohnes Wolffgangi Name
im Himmel ist angeschrieben. Demselben wirds
zulest wohl gehen. Er wird an jenem Tage mit
dem Nahmen seines Hochgeehrten Herrn Gros-
Vaters von der Mutter / Wolffgang Dahlen/
ja mit dem Hochberühmbten heiligen Bischoffe zu Kes-
genspurg/Wolffgango / als ein Erbe des ewigen
Reichs/abgelesen werden.

Der Ehrentitel vnser selig verstorbenen Witt-
brudern ist Wolffgangus/vnser Freund / oder ein
Freund Christi des Herrn. Denner ist nicht ein Wüß-
ling/nicht ein Weltkind gewesen/dieweil er gewußt/das
der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist/
sondern hat sich zu seinem Seelenfreunde Christo gehal-
ten / vnd in wahrem Glauben ihm vertrauet. Sein
Trost ist gewesen / was sein Freund weis vnd roth
ist/auserköhren vnter viel tausenden.

Dieses vnschuldigen Lebens/vnd thewren Bluts/
des Himlischen Freundes/ hat sich die gläubige Seele
vnser Wolffgangi getröstet vnd angemasset. Sei-
ne Backen sind wie die wachsende Würzgärtlein der
Apothecker / Seine Lippen sind wie Rosen/die mit fließ-
sender Myrrhen triessen. Der ewige Herrfreund
Christus führe kräftige Wort des Lebens/die Narek
vnd Beine durchdringen/die Geist vnd Seele erquicken.
Diese Würzgärtlein der heiligen Schrifft hat vnser
Wolffgangus fleißig besuchet; mit diesen Trostrosen
vnd Krafft Myrrhen/ist er bey gesunden Tagen/vnd in

Luc. 10. v. 20.

Vom Bis-
scher Wolf-
gang Vid.

Schedelium

& alios.

2.

Vnser
Freund.

Jac. 4. v. 4.

Hohelied. 5.

v. 19.

v. 13.

der

Christliche Leichpredigt /

der Kranckheit gestärket worden / Seine Hände sind wie güldene Ringe von Türckis. Aus diesen Göttlichen unverweslichen Händen Christi soll niemand vnsern Wolffgangen reissen / Sie dienen wider alle Furcht vnd Todeschrecken besser / als Türckis vnd andere Edelgesteine. Ein solcher ist sein Freund / sein Freund ist ein solcher.

3.
Schleffet.
2. Kön. 2348

Der Zustand vnser Wolffgang ist Erschleffet. Lasset ihn liegen / Niemand bewege seine Gebeine. Wie sanfftet ruhet er! Wie wohl ist er für allen Kriegschrecken verwahret? Gregorius Nazianzenus richtet die trawrigen Herzen auff / vnter andern mit dieser Anführung: Die im Herren schlaffen den / hett sich keiner Contribution zu befürchten. [An verò mali quippiam nobis accidit, si hinc ad veram vitam migraverimus, si mutationibus, vertiginibus, satietatibus, ac turpi illà tributi pendendi necessitate liberati, cum rebus certis, minimeq; fragilibus, futuri sumus? ἢ ποίνυν δεινὸν πεπόνθαμεν, ἢ πρὸς τὴν ἀληθινὴν ζωὴν ἐνθένδε μεταβεβήκαμεν; εἰ σπὸφῶν, καὶ ἰλιγγῶν καὶ κόρων, καὶ τῆς αἰχρᾶς φορολογίας ἀπιδραγμένοι, μετὰ τῶν ἐσώτων καὶ ἔρεόντων ἐσόμεθα;]

Hiob 3. v. 13.
14. seq.

Nach solcher Ruhe hat sich Hiob gesehnet: So lege ich doch nu vnd were stille / schliesse vnd hette Ruhe / mit den Königen vnd Rathsherrn auff Erden &c. Daselbst ruhen doch / die viel Mühe gehabt haben / &c. vnd hören nicht die Stimme des Drengers. Zu solchen Todeschlaff ist vnser seliger Wolffgangus ohne alle

Schmerzen

über H. Wolffgang Hoffman.

Schmerzen eingesunken. Es war etliche Tage vorher schon alle Todesfurcht hinweg/ wie auch alle Leibesbeschmerzen / denn die Natur war von der Krankheit überwunden. Im Geist aber verblieb Er stark vnd frewdig. Das letzte/ so Er vor seinem Ende gesungen/ war dieses : Todt/ Sünd / Teuffel/ Leben vnd Gnad/ alles in Händen er hat / Er kan erretten alle/ die zu ihm tretten.

Es schlefft der liebe Mensch gar sicher vnd wohl/ ob Er gleich nicht neben die lieben Seinigen zu Hall in sein Ruhebettlein getragen wird. Der reiche Lazarus/ Christi Freund/ von welchem wir bisher geprediget/ ligt nicht in Palästina, zu Jerusalem oder Bethanien begraben / sondern in Frankreich/ (Hedua) wie der wohlbekandte Römische Cardinal Baronius, schreibet / dahin Er sich mit seinen Schwestern gewendet / vnd das Evangelium gepredigt. Ein berühmter Jurisconsultus, so eben in selbiger Stadt geschrieben/ erzehlet / daß des Lazari Grab von Andächtigen Leuten offft besuchet werde. Christus der Herr wird Lazari Grab wohl zu finden wissen/ wie auch vnsers Wolffgangi / wenn die Posaun des Rtz Engels erschallen wird.

Ach Gott/ beschleuß vnd versiegle diesen Trost in dem Herzen des hochbetrübtten Herren Bastern / vnd der Frawen Mutter/ wenn Sie diesen Todesfall erfahren wird / wie auch der lieben Brüdere/ Schwestern/ vnd ganzen hochgeehrten Freundschafft/

H

Bewah

Baronius ad
ann. Christi
44. Spond.
fol. 57.

Barth. Cas-
saneus, de
gloria mun-
di, parte 12.
consider. 61.
f. 954.

Christliche Leichpredigt/

Bewahre Sie vor allem fernern Herzeleid/ Errette die
Lobliche Christliche Stadt Halle aus aller Drangfall
vnd Gefahr/ vnd laß vns allesambt in Frieden entschlaf-
fen/ vnd in Fremden widerumb erwachen zu dem frö-
lichen Sabbath des Ewigen Lebens/ Amen/ in Jesu
Namen.

Gott Vater/ was du erschaffen/

Gott Sohn/ was du erlöset/

Gott H. Geist/ was du geheiligt hast/

Befehl ich dir in deine Hände/ Deinem Göttlichen
Namen sey Lob vnd Liebe in Ewigkeit/
Amen.



RECTOR

RECTOR
 ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS
 JOHANNES STRAU-
 CHIUS J. U. D. SERENISSIMI SA-
 xoniæ Ducis-Electoris Consiliarius, Col-
 legii Judici Ordinarius, & Decretalium
 Professor Publicus.

CIVIBUS ACADEMICIS S. D.



I vita nostra ætate potius, quam
 communi necessitate metienda ; &
 tum perfecta haberetur magis , cum
 longius ipsa provecta est ; videri pote-
 rat Præstantissimus Adolescens,
 WOLFGANGUS HOFFEMANNUS, im-
 miti ac immatura, atque sic minus felice mor-
 tractus esse, cum hesterni die mane in ipso flore æta-
 tis expiraret. Sed tantum abest, ut rectè vitam æsti-
 ment, qui computant annos, atque ex horum mul-
 tudine, illius perfectionem ducendam putant ; ut
 nemo verius rationem hanc totam ineat, quàm qui
 cum ipso initio connectit finem, & simul incepimus
 fieri homines, simul maturos morti pronunciat. Sic-
 ut circulum non magnitudo sed figura facit, ita vitam
 non multi anni perficiunt, sed finis atq; principium,
 cum suum jam orbem absolverunt. Multi obeunt
 diem, quos senes statuas, cum sicut pueri vixerint :

non pauci & moriuntur pro adolescentulis, qui multo rectius dicendi senes. Nam longa vita, perfecta magis est. Et hæc non tam in modo ætatis, quam in virtute ac moribus collocanda. Hi cani illi sunt, hoc illud nobile senium, quod prædicat Ebræus Sapiens; & solum præstare potest, ut diu vixisse videamur, licet haud ita fuerimus diu. Qui exierunt pueritiam; per juventutem postea in virilem transierunt ætatem, indeque longius progressi ad sexaginta & plures pervenerunt annos; nihil tamen interim egerunt præclari, non boni civis, non viri prudentis officio functi sunt, sed omne tempus edendo, bibendo, dormiendo, aut nugas agendo prodegerunt, an hos vixisse aliquis diu existimare poterit? Imò diu durasse. At vero si nostro HOFFMANNON nihil eorum defuit (ut defuit nihil) quæ bonas mentes decent, & Christianum maxime par est tenere; si executus abunde semper, quæ adolescentem ingenuum, filium probum, industrium ac germanum scholasticum præstare assidue oportet, non contra naturam & ante diem, ac nondum perfecta vita; sed eò feliciter obiisse credendus, quo tutiore loco nunc positus est, & longius extra calamitates seculi pariter & labes. Cereæ sunt ingenia juvenum: accipiunt formam quamcunque imprimas. Et inter pessima exempla, optima quæque etiam degenerare contingit. Magna enim eorum vis est: & sicut vestis odorem rei, quam atterit, capit; sic sumimus homines à con-

versan-

versantibus mores. Ut causa non sit, cur liberorum
mortes nunc nimis impatienter parentes ferant.
Cum nemo sit qui non libentius suos rectos adhuc
maturè decedere; quàm depravatos Corruptosque
pessimè vivere amplius velit. Ut maximè locum
habeat, quod Poeta Græco-Latinus expressit.
QUEM DII DILIGUNT ADOLESCENS MO-
RITUR. Natus est. noster Halæ Saxonum die IV.
Maij A. clō. 15. CXX. Patre Amplissimo & Con-
sultissimo Viro Domino **MELCHIORE HOFF-**
MANNO Archiepiscopali Prætorè, Judiciq; Hallen-
sis Directore: Matre præstantissima fæmina **CLARA**
HANIN Viri amplissima dignitate ac summa pru-
dentia, Dn. **WOLEGANGI HANII**, Reipubl. Hal-
lens. Conf. & Syndici, nec non Scabinatus, qui est
ibidem Senioris filia. Pro bonitate indolis ingenii-
que docilitate, qua præstitit, maturè traditus est in
scholam, breviq; ita profecit, ut Clarissimi Viri,
M. CHRISTIANI GUEINZII, Hallensis Gymnasi
Rectoris, consilio (cujus & contubernio per sesquian-
num cum singulari fructu usus est) in Academiam
aliquam amandandus superiore anno videretur. Quo
exeunte ab ipso Patre huc est deductus, & plurimum
Reverendo ac Excellentissimo Viro Dn. **JOHANNI**
HULSEMANNO SS. Theol. D. & Prof. P. Collegæ
nostro honorando, traditus & commendatus. Ex
quo se tempore sic comparavit ac gessit hætenus, ut
diligentia & incredibili alacritate atque ardore di-

cendi magnam de se apud quosvis concitaret spem; & honestissima suavitate morum atque modestia, imprimis Amplissimum Hospitem ac Inspectorem suum caperet, tum omnes alios, in quos incideret, in sui amorem, tanquam illecebra & philtro quodam, pertrahere ac invitaret. Quod sicut minime vulgarem naturam ostendere solet, ita dissimulandum hoc loco non fuit. Nam ut rusticitas tristis ac arrogans & vitat congressus, & odio omnibus est, sic elegans quæque ac civilis indoles neque abhorret aliorum consuetudinem, & ibi se probat facile ac commodum præbet. Quid eruditionis ex patria atque profectus huc attulerit, testimonio esse possunt tam Disputationes quam Declamationes, quas habuit ibi & publicavit. Hic satius duxit accessiones facere, quam quas fecisset, spectatas reddere hætenus, quod in aliud tempus differendum erat. Interim publicas juxta privatasque Clarissimorum Virorum scholas obiens, Ethicas, Politicas; itemque, quæ literarum humanitatem profitreter, & monumenta Auctorum veterum explicant, non contemnendum instrumentum doctrinæ quotidie sibi paravit, mox Sacratissima jura paullo accessurus propinquius, eum tyrociniorum, quæ jam tenebat, posuisset. Sed hunc tam nobilem campum cum vixdum aperuisset sibi, in ipso aditu statim, die Natali suo non ita pridem correptus morbo & paullo post lecto prorsus affixus est. Non deerant aut Medicorum auxilia, aut cæteræ res,

quæ

quæ & ægri tudines decumbentium levare solent, & ad tuendam solandamque vitam nostram necessariæ sunt imprimis; sed parum proficiebat cura omnis atque industria humana. Nam neque reprimi vis æstuantis mali poterat, & fractum continuo febrium igne corpus magis magisque fatiscebat. Quin ipse, ægrotus primo assulto statim nescio quo ductus augurio, victoriam hosti se concessurum pronunciavit. Quem cum ominari melius circumstantes juberent; rejecit leniter, disertè professus, non fore, ut hoc morbi genere explicaretur. Qua in re tamen eum se præbuit, ut nullo terrore mortis ac metu se attrineri, abunde significaret. Imprimis cum salutare viaticum jam assumpsisset, quod octo ipsos abhinc factum est dies, summa cum reverentia animi ac pietate, in quâ mirificè deditus semper fuit. Inter cætera Literarum Sacrarum oracula, unde præcipuè arma atque præsidia contra credentium hostem atrocissimum petijt, divina illa Servatoris communis arriserunt verba maximè, quibus apud Johannem Nicodemo concionatur, SIC DEUS DILEXIT MUNDUM: & quæ sequuntur. Deditque negotium mulierculæ, quæ curæ ipsius apposita erat, ut ea ipsa deficienti in clamaret. Sub Hora III. hesternò mane, cum paullo ante Hospiti excellentissimo, quem ejus rei causa vocari sponte jusserat, uxori que ipsius, fæminæ præstantissimæ, prolaxis verbis,

nec

7290 PK

35(0)56

nec ineleganti oratione, pro amœnitate ingenij, dixisset gratias supremaque dedisset mandata, ad patrem Optimum Amplissimumque perferenda, finem fecit, postquam vixisset ann. XIX. & XI I. d. Ad H. I. postea ex HULSEMANIANIS ædibus ad forum carnarium efferetur, & habita concione funebri intra urbem humabitur. Quod præstantissimi Juvenis funus ut frequenter atque prolixè velit exequi, etiam atque etiam vos adhortamur. Ac eo præterea vos tum virtus defuncti, tum Amplissimorum Parentum dignitas maximè invitat. P. P. ad d. XVII. Maij, Anno recuperatæ gratiæ clo 15 CXXXIX.

Epitaphiolum.

Lazarus / vnser Freund / schleffet.

WOLFGANGUM HOFMANNUM tenet hic sopor altus, amicum

CHRISTI, Mens alti sed viget arce poli.

Herr Wolffgang Hoffmann schlefft allhier / ein Freund des Herrn /

Sein Geist / sein edler Geist / schwebt dort im Thron der Ehren.

P. Rüb. D.

WDA

n.c



Pom 2b 7290, 12k

ULB Halle

3

003 894 509



1.C





QK. 249 15

Neue Sprache

Goldseliger

1. Lazarus / 2. V

fet/

Den Boetreichem /

Des Ehrenve

Herren Wolffs

Halle / Phi

Des Ehrenves

Herren Melchior

Magdeb: Schulheisen

vnd Der Erbaren

ren Wahr

Welcher zu Wit

Lodeschlaff zu Ch

Maji, vmb 3. v

19.

Erkläret / vnd

PAULUM ROB

Super

Neque enim mors

bet mortis, imo & i

hom. 29. in Gen. Tom. 1

Gedruckt bey



Z 6
7290

